

aktuell

DIE FIRMENZEITSCHRIFT DER GWW



TITELTHEMA: Daimler Bereichsvorstand Dr. Zehender besucht GWW-Werk Hulb

SOWIE: Verena Bentele besucht 1a Zugang und GWW » Eröffnung des GWW Intranet Shops

» Modernisierung eines der ältesten Werkstandorte der GWW bei laufendem Betrieb



10

LEITARTIKEL

- 3_ Interkulturelles Verhältnis

THEMA

- 4_ Daimler Bereichsvorstand Dr. Zehender besucht GWW
- 6_ Modernisierung eines der ältesten Werkstandorte der GWW
- 7_ Umwelt- und Energieressourcen einsparen
- 8_ capito Stuttgart prüft GWW-Gebäude auf Barrierefreiheit
- 9_ Eröffnung des GWW Intranet Shops



- 10_ Verena Bentele besucht 1a Zugang und GWW
- 11_ Der Lehrgang für Leicht Lesen von capito Stuttgart
- 12_ Interview mit Guiseppe Catania über seine Tätigkeit bei Alba
- 13_ Scherenhubwagen helfen bei Verpackungstätigkeiten
- 14_ Sozialstiftung Kreissparkasse Böblingen übergibt 12.000 Euro für Projekt In-Klub
- 15_ GWW und 1a Zugang machen fit für Praktikum und Arbeit!
- 16_ Vertreter des Förder- und Betreuungsbereichs treffen sich zur ersten Sitzung mit der Geschäftsführung
- 17_ Weihnachtsmarkt
- 18_ Salvatore Leggieri auch 2016 wieder als See-Hexe am Start
- 19_ Sinnes-Objekte für das Seniorenzentrum Martha-Maria in Nagold
- 20_ "Miteinander Ankommen" in der Ölmühle

- 21_ Neues Zuhause für 24 Menschen
- 22_ Kugel kommt – ins Wohnheim Böblingen
- 23_ Italienisches Fest
- 25_ "Migration und Behinderung: Zugangsbarrieren erkennen – Teilhabe ermöglichen"
- 26_ "Ich mit und ohne Mama"
- 26_ Fahrt des ABWs in den Europapark nach Rust
- 27_ Jahresausflug nach Tripsdrill
- 27_ Aus ALT mach NEU
- 28_ "Inklusion – geht das?"
- 29_ In eigener Sache
- 30_ Spendenübergabe an die Bewohner des Wohnbereichs Herrenberg
- 30_ Besuch des Flughafens Stuttgart mit Flughafenführung
- 31_ Auf dem Schnaiter Skulpturenweg durch die Weinberge
- 31_ Spaziergänge mit Abstecher zum Bäcker
- 32_ Weihnachtsfest Sindelfingen
- 33_ Jubiläen
- 34_ Termine
- 35_ Termine, Impressum

Titelbild: KD Busch



21

Alle Berichte im Heft haben einen Text in leichter Sprache. Im Internet finden Sie diese Texte auch in Großdruck: www.gww-netz.de/anschauen-543.html Sie können die Texte dort direkt lesen oder zum Drucken herunterladen.

„Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“

Matthäus-Evangelium (Mt 25, 31–46).

INTERKULTURELLES VERHÄLTNISS



Klaus Hampe, Gewissensexperte der Evangelischen Kirche, wurde im NDR von einer Christin gefragt, wie sie mit der Angst umgehen soll, die sie vor den vielen Flüchtlingen hat, die in unser Land kommen. Sie mache ihr ein schlechtes Gewissen. Hampe führte aus, dass Angst haben normal ist und Christ sein ja nicht heißt, dumm und naiv zu sein. Wir brauchen Angst, denn sie ruft uns zur Vorsicht. Aber Angst ist kein guter Ratgeber, insbesondere nicht in der Begegnung mit Menschen. Neuen Nachbarn darf und soll man Fragen stellen: „Wo kommst du her? Was willst du tun? Was brauchst du? Was macht dich glücklich? Was glaubst du?“ Die Antworten auf diese fünf Fragen werden die Angst verändern, denn das Gefühl der Fremdheit verändert sich. Wir werden erkennen, dass es gleiche Ängste, Bedürfnisse und Wünsche bei uns und den „Fremden“ gibt. Dieses Herangehen versuchen wir seit vielen Jahren in unseren Bemühungen zu

interkulturellem Miteinander in der GWW umzusetzen.

Wir können das Bestehende nicht einfach bewahren und uns gegen „Fremdes“ wenden. Wir übersehen dann, dass gerade jenes zu Bewahrende selbst das Produkt ständiger Begegnung und Veränderung ist. Unsere vermeintliche Homogenität erweist sich als ein bemerkenswert vielfältiges ethnisch-kulturelles Mosaik – es gibt kaum eine Familiengeschichte hier ohne entsprechende Beispiele.

Wir streben also nach einer fragenden, offenen Haltung, bei klarem Bekenntnis zu unseren Werten und auch zu unseren Ängsten.

Wir werden unseren neuen, an einigen Standorten direkten Nachbarn der GWW die Tür öffnen, aber wir achten selbstverständlich darauf, dass die uns anvertrauten Menschen und wir selbst in Sicherheit und in grundgesetzlichem Verständnis leben. Ankommende Flüchtlinge werden zum Beispiel Betreuende, Kollegen, Eh-

renamtliche sein. Gerade sind wir dabei, unser Verständnis von Behindertenhilfe und die Spielregeln auch für andere Sprachen und Kulturen zugänglich zu machen. Auch wir haben Ängste, aber bisher haben wir mit diesem Weg der klaren, dennoch offenen Art gute Erfahrungen gemacht. Unsere fünfjährige Vorgeschichte in der Kultursensibilität hilft uns nun sehr dabei.

In diesem Sinne – Ihre

Andrea Stratmann
Geschäftsführerin

➤ Eine neue Herausforderung für die GWW

Im Moment kommen viele Flüchtlinge nach Deutschland.

Manchen Menschen macht das Angst. Doch wir müssen auf diese Menschen zugehen und sie ansprechen:

- Wo kommst du her?
- Was willst du tun?
- Was brauchst du?
- Was macht dich glücklich?
- Was glaubst du?

Vielleicht stellt sich heraus:

Diese Menschen sind gar nicht anders als wir

und wir haben die gleichen Wünsche und die gleichen Ängste.

Auch in die GWW kommen Flüchtlinge, wo wir ihnen helfen und sie betreuen.

Die Flüchtlinge bei uns sollen Freunde, Arbeits-Kollegen, Ehrenamtliche werden.

Gerade sind wir dabei, Informationen über die GWW in andere Sprachen zu übersetzen.

Denn unsere neuen Nachbarn sollen wissen, was uns wichtig ist.

Und wir achten darauf, dass alle Menschen gleich und gut behandelt werden.

Bisher haben wir mit unserer offenen Art immer gute Erfahrungen gemacht.





Daimler Bereichsvorstand Dr. Zehender besucht GWW-Werk Hulb

Im Zusammenhang mit den neuen Aufträgen der 2016 anlaufenden E-Klasse besuchte Dr. Klaus Zehender, Mitglied des Bereichsvorstands Mercedes-Benz Cars, Einkauf und Lieferantenqualität, im Dezember den GWW Logistik-Standort in Böblingen-Hulb. Sein Rundgang führte ihn an verschiedene Fertigungs- und Sequenzierplätze, bei denen er sich bei den Mitarbeitern über die zu leistenden Tätigkeitsschritte informierte. Er betonte, dass Mercedes-Benz die seit langem bestehende, erfolgreiche Zusammenarbeit mit Werkstätten für behinderte Menschen fortsetzen wird: "Werkstätten für Menschen mit Behinderung ermöglichen diesen die Teilhabe am modernen Arbeitsleben und sind seit langem bewährte und leistungsfähige Lieferanten für Mercedes-Benz. Wir setzen uns aus Überzeugung dafür ein, diese Beschäftigungsmöglichkeiten kontinuierlich mit neuen Aufträgen abzusichern."

Bereits seit 42 Jahren arbeitet die GWW mit der Daimler AG zusammen. Die Partnerschaft begann im Jahr 1973, als erstmals die Fertigung von Schlüsseltaschen mit dem Mercedes-Stern aufgenommen wurde. Heute sichern die Aufträge der Daimler AG bei der GWW die Beschäftigung von rund 220 Menschen mit Behinderung. Andrea Stratmann, Geschäftsführerin der GWW, fasst es so zusammen: "Unsere Mitarbeiter arbeiten gerne für Daimler. Sie sind stolz, dass in allen Fahrzeugen aus dem Sindelfinger Werk auch ein wenig ihrer Arbeit steckt. Viele haben eine sehr hohe Identifikation mit ihrer Tätigkeit, und sie freuen sich, dass sie einen Beitrag zur Produktion eines Mercedes-Benz leisten können."

In den Werken der GWW werden aktuell unter anderem Seitenscheiben, Heckscheiben, Spoiler, Fußmatten, Einstiegschienen, diverse Verkleidungen, Wartungsdeckel und der Luftenlass montiert bzw. sequenziert. Neu dazu gekommen sind unter anderen Doppel-



➤ Daimler Bereichs-Vorstand besucht GWW-Werk

Im Dezember 2015 besuchte Dr. Klaus Zehender das GWW-Werk auf der Hulb. Dr. Klaus Zehender ist Bereichs-Vorstand von Mercedes-Benz Cars. Er ist zuständig für den Einkauf und die Liefer-Qualität. Die GWW arbeitet schon sehr lange für die Daimler AG. Viele Teile für die Autos liefert die GWW an die Daimler-Produktion.

Zum Beispiel Scheiben und Einstiegs-Schienen. Dr. Zehender spricht mit den GWW-Mitarbeitern über ihre Arbeit für die Daimler AG.

Die Daimler AG ist mit der Arbeit der GWW sehr zufrieden. Die GWW ist zuverlässig und liefert eine hohe Qualität. Das freut die GWW-Mitarbeiter, die übrigens sehr gerne für die Daimler AG arbeiten.



rollo, Radlaufverkleidung und weitere Scheiben mit den dazugehörigen Montage- und Sequenzierungsaufgaben. Darüber hinaus werden von vorangegangenen Baureihen Ersatzteile gefertigt. Dazu gehören die aufwändig zu fertigenden Türmittelfelder: Mit verschiedenfarbigem Leder wird ein Kunststoffteil kaschiert. Das fertige Teil muss ein bestimmtes vorgegebenes Faltenbild vorweisen. Bei solchen Ersatzteilerfertigungen ist es wichtig, dass das notwendige Material über Jahre hinaus lieferbar ist, die Sondermaschinen regelmäßig gewartet werden und das vollständige Know-how der gesamten Fertigungstiefe im Unternehmen verfügbar ist.

"Die GWW hat über die Jahre ein beachtliches Fertigungsgeflecht in der Nähe des Sindelfinger Mercedes-Benz-Werks geschaffen, aus dem sie uns mit Teilen beliefert: präzise abgestimmt auf Takt und Reihenfolge unserer Produktion, und immer in Spitzenqualität", sagt Dr. Zehender.

"Wir sind uns der hohen Verantwortung im Zusammenhang einer Just-in-Sequence-Lieferung direkt an das Band des Kunden sehr bewusst. Daher sichern wir unsere Prozesse so ab, dass wir unsere Null-Fehler-Strategie umsetzen können. Das betrifft sowohl die Sequenzierung als auch die Fertigungs- und Montageanteile der Produkte", ergänzt Matthias Guth, stellvertretender Geschäftsführer der GWW, Leiter Technik und Produktion.

In der Pressemitteilung betont die Daimler AG, dass Werkstätten wie die GWW keinerlei Sonderstatus als Lieferanten genießen, sondern nach den gleichen Kriterien wie auch andere Mercedes-Benz-Lieferanten ausgewählt und bewertet werden – dabei zeichnen sie sich regelmäßig durch hohe Qualität, Zuverlässigkeit und Wettbewerbsfähigkeit aus. «

Steffen Müller | Gärtringen





eines der ältesten Werkstandorte der GWV bei laufendem Betrieb

Werk Sindelfingen vor großer Herausforderung in den nächsten drei Jahren

Das GWV-Werk Sindelfingen wird umgebaut. Damit wird eines der ältesten GWV-Werke auf einen zeitgemäßen Zustand modernisiert. Seit dem Bau in den siebziger Jahren wurde das Gebäude mehrfach erweitert. Im Innenbereich wurde in der Vergangenheit die Raumaufteilung immer wieder auf die aktuellen Anforderungen der GWV und der Kunden angepasst. Im Laufe der Zeit haben sich sowohl die gesetzlichen Anforderungen an eine moderne Werkstatt für Menschen mit Behinderung geändert als auch die Anforderungen der Wirtschaft an ihre Produkte. So fertigt die GWV heute mithilfe moderner Fertigungsanlagen, deren Einsatz vor Jahren noch nicht denkbar war.

Ziel der Modernisierung ist daher, einerseits eine weiterhin attraktive Arbeitsumgebung zu schaffen, andererseits die aktuellen Vorgaben für Barrierefreiheit zu gewährleisten sowie den Umbau zu einer modernen Produktionsstätte für und mit Menschen mit Behinderung umzusetzen.



Das GWV-Werk in Sindelfingen wird erneuert

Das GWV-Werk in Sindelfingen ist schon sehr alt. Deshalb soll es erneuert werden. Vieles soll abgerissen und neu gebaut werden. Zum Beispiel soll der Speise-Saal neu gebaut werden. Der Haupt-Eingang soll einen Empfangs-Bereich bekommen. Auch soll die GWV in Zukunft noch barrierefreier sein. Die GWV informiert alle darüber, wie weit die Planungen und der Umbau sind. Der Umbau soll bis spätestens 2019 abgeschlossen sein. Wir freuen uns auf das neue GWV-Werk in Sindelfingen.

In diesem Atemzug werden Räume für einen arbeitsorientierten Förder- und Betreuungsbereich geschaffen. Durch Veränderung der räumlichen Strukturen wird der Einbezug der Senioren optimiert. Auch im Bereich der Hauswirtschaft und des Speisesaals sind Modernisierungen geplant. Dort soll es darüber hinaus eine moderne Veranstaltungsfläche geben.

Klare Trennungen von Fahr- und Fußwegen und ein zukünftig deutlich ersichtlicher Haupteingang samt Empfangsbereich sind ebenfalls ein fester Bestandteil der Modernisierung und helfen zukünftig bei der Orientierung im Gebäude.

Die bisherige zeitliche Planung sieht einen Umbau in mehreren Bauabschnitten vor, der sich über ca. drei Jahre erstrecken wird:

Umbau im Jahr 2016:

- Bau eines durchgängigen Treppenhauses zur Modernisierung der Fluchtwege aus allen Ebenen
- Bau der neuen barrierefreien Sanitärbereiche und Umkleiden mit optimierten Zugängen
- Energetische Maßnahmen (Strom, Wasser, Druckluft, Fassade ...)

Umbau im Jahr 2017:

- Abriss der alten Sanitärbereiche und Zwischengeschosse
- Weitere energetische Maßnahmen (Strom, Wasser, Druckluft, Fassade ...)

Umbau im Jahr 2018:

- Abriss des Lagergebäudes und Neubau der direkt am Werk anschließenden Lagerfläche
- Modernisierung der Hauswirtschaftsflächen samt Speisesaal

Im Werk Sindelfingen ist ein Bauprojektbüro eingerichtet. Dort können Personal und Mitarbeiter die aktuellen Pläne einsehen. Anregungen, Meinungen und Diskussionsgrundlagen können auf Aushängen notiert und mit der Regionalleitung besprochen werden. Alle gesammelten Punkte werden auf ihre Relevanz geprüft und deren Umsetzungsmöglichkeiten mit dem Architekten besprochen. Vertreter des Werkstatrates sind Mitglied des Projektteams und werden über die einzelnen Bauabschnitte fortlaufend an die internen Kunden berichten, so dass ein guter Informationsfluss gewährleistet wird.

Eine herausfordernde Aufgabe wird die logistische Planung, die Steuerung der Gewerke und die Abstimmung zwischen der GWV und den jeweiligen Fachplanern sein. Dafür wird ein eigens eingestellter Bauprojektleiter verantwortlich sein.

Derzeit findet die Fachplanung und Konkretisierung der Kosten durch den Architekten, den Statiker und weitere Fachplaner statt, um

zeitnah ein Baugesuch bei der Stadt Sindelfingen einreichen zu können. Die Stadt Sindelfingen ist über die Planungen und Entwicklungen informiert und hat sich bereits positiv über geplante Modernisierungsmaßnahmen geäußert.

Die internen Kunden und ihre Angehörigen werden wir über die aktuellen Entwicklungen und Planungen zur Modernisierung ebenfalls informieren, sobald die Baumaßnahmen umgesetzt werden können.

Für die GWV ist dies ein Großprojekt mit vielen Herausforderungen, denen wir uns gerne stellen. Wir freuen uns auf die modernisierten Flächen und hoffen auf die Einweihung des runderneuernten Werkstandorts in Sindelfingen bis spätestens 2019. «

Britta Bender | Sindelfingen

Steffen Müller | Gärtringen

Umwelt- und Energieressourcen EINSPAREN



in der GWV Magstadt

Im Rahmen der jährlichen Instandhaltung wurde im Juni 2015 der Kompressor für Druckluft überprüft. Dabei wurde ein Schaden am Verdichter festgestellt. Durch eine Langzeitmessung des Luftverbrauchs und Druckverlaufs wurde der aktuelle Druckluftbedarf festgestellt. Mit der Langzeitmessung wurde anhand vom Druckluftschwund ohne Verbraucher die Größe der undichten Stellen festgestellt. Zudem konnten durch diese Messung die Energiekosten pro m³ Druck-

luft berechnet werden. Der Kompressor war technisch sehr unzuverlässig und hätte jederzeit ausfallen können. Das durfte allerdings für unsere Just-in-Sequence-Fertigung nicht passieren. Eine schnelle Entscheidung musste gefunden werden. Für die Reparaturkosten des Kompressors wurden 3300 € benötigt. Durch die Langzeitmessung des Luftverbrauchs haben wir festgestellt, dass auch ein kleinerer Kompressor für die sichere Druckluftversorgung ausreicht. Die Kosten für die Neuanschaffung des kleineren Kompressors sollten ca. 5300 € betragen. Durch Verhandlungen mit dem Verkäufer konnte ein Vorführgerät für

4300 € angeschafft werden. Diese Neuanschaffung ist deutlich wirtschaftlicher als der alte Kompressor. Effektiv spart der neue Kompressor 30 % der Energiekosten im Vergleich zum alten Gerät. Das bedeutet, dass durch die Neuanschaffung jährlich 411 € Stromkosten gespart werden. Zusätzlich sind durch das kleinere Gerät die jährlichen Wartungskosten gesunken. Um weitere Betriebskosten zu sparen, wurden undichte Stellen ausgebessert, verlustreiche Druckluftverbraucher (z.B. Vakuumerzeuger) durch neue, sparsame ersetzt. Die alte Druckluftversorgung wurde vor der Neuanschaffung von Hand ein- und ausgeschaltet, was einen Verlust der Druckluft aufgrund des undichten Druckluftnetzes verursachte. Aufgrund des Druckverlustes konnte der Kältetrockner nicht richtig arbeiten, und es bildete sich Kondenswasser in den Druckluftleitungen, was sich nachteilig für die Fertigungsanlagen auswirkte. Dieses Problem konnte dadurch gelöst werden, dass der Kompressor nicht mehr abgeschaltet wird und eine Zeitschaltuhr ein Absperrventil direkt nach der Druckluftversorgung (Kompressor, Kältetrockner, Pufferspeicher) nach Bedarf öffnet und schließt. Die Neuanschaffung wird sich aufgrund der Energieeinsparungen in ca. 2,5 Jahren bezahlt machen. «



Energie sparen in der GWV

In der GWV in Magstadt gibt es ein neues Gerät

in der Fertigungs-Anlage.

Das alte Gerät hat nicht mehr gut funktioniert.

Für die Fertigung ist es wichtig, dass die Geräte gut funktionieren.

Das neue Gerät hat viele Vorteile.

Zum Beispiel ist es kleiner und verbraucht weniger Energie.

Deshalb spart die GWV Geld.

Jens Sattler | Magstadt



capito Stuttgart prüft GWV-Gebäude auf Barriere-Freiheit

Viele Gebäude sind nicht barrierefrei. Zum Beispiel sind für Menschen im Rollstuhl

Treppen eine Barriere.

Auch können Türen eine Barriere sein, wenn sie nicht automatisch aufgehen.

Die GWV will wissen, ob ihre Gebäude barrierefrei sind und was noch verbessert werden kann. capito Stuttgart hat den Auftrag bekommen,

die Gebäude der GWV auf Barriere-Freiheit zu überprüfen.

Ein Wohnheim und ein GWV-Werk wurden bereits überprüft.

Die Ergebnisse in den GWV-Gebäuden waren sehr gut.

Die Überprüfungen haben sehr viel Spaß gemacht.

capito Stuttgart freut sich auf die nächsten Überprüfungen



CAPITO Stuttgart prüft GWV-Gebäude auf Barrierefreiheit

serungsvorschläge. Das Besondere an unseren Überprüfungen ist, dass Menschen mit Behinderung selbst die Überprüfung vornehmen – da sie am besten sagen können, was sie als Barrieren empfinden. Unser Team für Barrierefreiheits-Checks besteht aus drei Personen: Jennifer Graf, die im Rollstuhl sitzt, Heidrun Loth, die blind ist, und unser Teamleiter Christian Nolte.

Über zwei unserer Barrierefreiheits-Checks möchten wir hier berichten.

Das Ergebnis in dem Wohnheim war sehr zufriedenstellend. Ein besonderes Highlight waren die ebenerdigen Duschen, die sehr gut für Personen im Rollstuhl geeignet sind. Der Boden ist aus einem rutschfesten Material. Der Barrierefreiheits-Check hat uns sehr viel Spaß gemacht.

Am 6. 5. 2015 waren wir im GWV-Werk in Magstadt. Bei unserer Ankunft wurden wir von Ralf Hartmann, dem Leiter des Werkes, herzlich begrüßt. Auch mit ihm besprachen wir unser



Es gibt viel zu viele Barrieren für Menschen mit Behinderung. Zum Beispiel sind Texte oft so kompliziert geschrieben, dass viele Menschen sie nicht verstehen können. Deshalb haben wir von capito uns auf leicht verständliche Informationen spezialisiert. Aber auch in Gebäuden gibt es oft Probleme mit Barrieren. Denn Menschen mit Behinderung haben oft Schwierigkeiten in öffentlichen Gebäuden: hohe Stufen, schwere Türen, keine gut lesbare Beschriftung. Vieles, was für Menschen ohne Behinderung normal ist, kann für Menschen mit Behinderung eine große Herausforderung sein. Aus diesem Grund prüfen wir Gebäude auf Barrierefreiheit und notieren alles, was uns auffällt. Falls nötig, machen wir Verbes-

Am 20. 11. 2014 fuhren wir ins Wohnheim der GWV in Holzgerlingen. Der damalige Wohnheimleiter Gerhard Lehnhardt begrüßte uns freundlich und war gespannt auf die Ergebnisse der Begehung. Wir erklärten ihm, wie so ein Barrierefreiheits-Check überhaupt abläuft. Nach dem Gespräch mit Herrn Lehnhardt machten wir uns bewaffnet mit Maßstab, Wasserwaage und Fragenkatalog an die Arbeit. Wir überprüften die Eingangstür, die Zimmer und Badezimmer und den Aufzug. Wir achten zum Beispiel darauf, ob Aufzüge eine Ansage haben oder die Aufzug-Knöpfe auch in Blindenschrift beschriftet sind.

Vorgehen, dann machten wir uns an die Arbeit. Wir überprüften die Türen, die Toilettenräume, den Aufzug und die Treppen. Was uns aufgefallen ist: Die Tür zur Terrasse ließ sich schwer öffnen. Das konnte aber schnell geändert werden. Ansonsten war das Ergebnis sehr zufriedenstellend. Auch dieser Barrierefreiheits-Check hat uns sehr viel Spaß gemacht. Die GWV möchte weitere Gebäude von uns checken lassen, darauf freuen wir uns sehr.

Und wer weiß: Vielleicht kommt irgendwann in naher Zukunft der Tag, an dem es keine Barrieren mehr gibt. Weder in Texten noch in Gebäuden. Das ist unser Ziel. Wir wollen, dass alle Menschen alles machen und überall hingehen können. Wir wollen, dass es keine Barrieren mehr gibt! «

Heidrun Loth und Christian Nolte / capito Stuttgart

ERÖFFNUNG des GWW Intranet Shops

Im Dezember 2015 wurde der GWW Shop für Beschäftigte im Intranet der GWW eröffnet. In diesem Shop können Produkte und Dienstleistungen aus eigener Herstellung beziehungsweise Werbeartikel des Unternehmensverbundes sowohl für den dienstlichen als auch für den privaten Bedarf erworben werden. Beschäftigte der GWW haben somit die Möglichkeit, auf einfachste Art und Weise Produkte und Dienstleistungen einzukaufen und erhalten gleichzeitig einen Überblick über die Vielfalt aus eigener Herstellung – und dies zu attraktiven Preisen.

Ziel des Shops ist es, eigene Produkte und Dienstleistungen bekannter zu machen, möglichst breit anzubieten und zu verkaufen und dadurch unter anderem die Marke GWW zu stärken. Häufig ist uns gar nicht bewusst, wie viele Bedarfe wir tatsächlich intern gut abdecken können. Dem ist nun Abhilfe geschaffen.

Der Shop startete mit einem ausgewählten Produktsortiment. Dieses reicht von Werbeartikeln bis zu Festzeltgarnituren, Weihnachts-Dekosets und Gutscheinen aus dem Unternehmensverbund. Somit hatte der GWW Shop in der Vorweihnachtszeit einen sehr guten Start. Sehr viele Beschäftigte der GWW haben das breite Angebot bereits genutzt und sich für den Eigenbedarf und mit Artikeln zum Weiterverschenken eingedeckt.

Die Produkte und Dienstleistungen sind derzeit an fünf Ausgabestellen erhältlich: in Holzgerlingen, Sindelfingen, Calw, Nagold und beim Integrationsunternehmen FEMOS. Nicht alle Produkte stehen an allen Ausgabebereichen zum Verkauf. Das größte Angebot finden Sie in Sindelfingen. Es befinden sich bereits verschiedene weitere Produkte und Dienstleistungen "auf dem Weg in den Shop". Wir prüfen Qualität, Preis und Attraktivität für den Shop bei jedem einzelnen Produkt.

Parallel zur Einrichtung des Shops im Intranet wurde auch ein begehbarer Shop in Sindelfingen eingerichtet. Dieser befindet sich im DLS – Dienstleistungs-Service-Bereich. Beschäftigte und auch Besucher können sich vor Ort die zu verkaufenden Produkte ansehen, anprobieren, einkaufen und direkt mitnehmen!

Der GWW Intranetshop ist der Startpunkt für ein weiteres Projekt, das wir angehen möchten: die Einrichtung eines Onlineshops im Internet. Damit möchten wir einem noch breiteren Publikum mittelfristig unsere Produkte und Dienstleistungen anbieten.

Der Grundstein für die Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen der GWW und des Unternehmensverbundes ist also gelegt. Besonders erfreulich ist für uns, dass viele Beschäftigte sich stark mit ihrem, mit unserem Unternehmen identifizieren. Dies zeigt uns, dass wir stark in die Zukunft blicken können.

Viele Grüße und einen guten Einkauf! «

*Matthias Guth, stv. Geschäftsführer,
Leiter Technik & Produktion | Gärtringen
Christine Schweers | Gärtringen*



Eröffnung des GWW Intranet Shops

Im Dezember 2015 eröffnete der GWW Intranet Shop. Das Intranet ist wie das Internet, aber es ist nur für die Beschäftigten der GWW. Im GWW Intranet Shop gibt es Dinge zu kaufen, die in der GWW selbst hergestellt werden. Die Vor-Weihnachtszeit war ein guter Zeitpunkt für die Eröffnung des Intranet Shops.

Außerdem gibt es in der GWW in Sindelfingen einen Shop. In dem Shop können sich die Besucher die Waren anschauen, anprobieren und gleich mitnehmen.

Bald möchten wir auch einen GWW-Shop im Internet auf machen. Damit unsere Produkte noch bekannter werden. Darauf freuen wir uns schon sehr.



VERENA BENTELE



haben, gefällt Frau Bentele gut. "Arbeiten Sie beide für sich, oder arbeiten Sie im Team?", möchte sie von den capito Kolleginnen wissen. Frau Loth hat dazu eine überzeugende Antwort: "Wir können jede für sich arbeiten, aber manchmal ist es sinnvoll zusammenzuarbeiten. Aufgrund ihrer Behinderung kann Frau Graf nicht so schnell tippen wie ich, dafür kann sie sehen. Wenn wir gemeinsam arbeiten, bringen wir beide unsere Fähigkeiten ein."

Jennifer Graf, die bei der 1a Zugang Beratungsgesellschaft ihre Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation absolviert, erzählt, wie Checks für Barrierefreiheit ablaufen. Dass sie beim Überprüfen von Gebäuden nicht nur auf die vorgeschriebenen Normen achten, sondern auch überprüfen, ob in der Realität die Räume barrierefrei sind (siehe dazu auch den Bericht "capito Stuttgart prüft GWW-Gebäude auf Barrierefreiheit" auf Seite 8 in dieser Ausgabe).

Später berichtet Verena Bentele, die auf Einladung des SPD-Landtagsabgeordneten Florian Wahl nach Sindelfingen kam, über ihre politische Arbeit als Bundesbehindertenbeauftragte der Bundesregierung.

besucht 1a Zugang und GWW

Fachgespräch mit der Bundesbehindertenbeauftragten in den Räumen der GWW

Die 1a Zugang Beratungsgesellschaft ist der erste Anlaufpunkt von Verena Bentele in Sindelfingen. Dort erklären Heidrun Loth und Jennifer Graf, welche Aufgaben sie als Expertinnen für Barrierefreiheit im Bereich des Geschäftsfelds capito Stuttgart haben. Die mehrfache Paralympics Goldmedaillengewinnerin im Biathlon zeigt sich beeindruckt von der barrierefreien Arbeitsumgebung. Frau Loth sitzt am PC und übersetzt Texte ins Leicht Lesen Format. Der Bildschirm ist aus. Den benötigt sie nicht. Sie liest die Texte mit den Fingerkuppen über die am PC angeschlossene Braille-Zeile. Dass Barrierefreiheit das zentrale Aufgabenfeld von Frau Loth und Frau Graf ist und beide aufgrund ihrer Behinderung einen besonderen Blick als Experten auf das Thema

"Zugänge zur Arbeit" war das Thema des Fachgesprächs in der GWW, zu dem auch die anderen Eingliederungshilfe-Einrichtungen des Landkreises Böblingen eingeladen waren. Es ist ihr ein großes Anliegen, dass Menschen mit Behinderung wissen, wo und wie sie sich weiterentwickeln können. Sie benötigen eine möglichst neutrale Unterstützung, damit sie selbst entscheiden können, welche Entwicklung sie anstreben möchten.

Selbstverständlich nahm das Bundesteilhabegesetz großen Raum in der Diskussion ein. Die Anwesenden interessierte, ob und wann das Bundesteilhabegesetz kommen wird. Während Verena Bentele kaum noch Chancen für ein Bundesteilhabegeld sieht, ist sie von der



Verena Bentele zu Besuch bei der GWW und der 1a Zugang Beratungs-Gesellschaft

Verena Bentele ist die Behinderten-Beauftragte der Bundes-Regierung Deutschland. Sie setzt sich für die Interessen der Menschen mit Behinderung ein.

Bei ihrem Besuch schaute Verena Bentele bei der 1a Zugang Beratungs-Gesellschaft vorbei. Frau Heidrun Loth und Frau Jennifer Graf erzählten etwas über ihre Arbeit bei 1a Zugang. Heidrun Loth übersetzt Texte in leicht verständliche Sprache. Jennifer Graf macht bei 1a Zugang eine Ausbildung

zur Kauffrau für Büro-Kommunikation.

Dann erzählte Verena Bentele von ihrer Arbeit als Behinderten-Beauftragte.

Sie findet: Es ist schon viel Gutes für die Menschen mit Behinderung getan worden. Aber sie findet auch: Es muss noch mehr für die Menschen mit Behinderung getan werden.

Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes überzeugt. Wenn alles wie geplant läuft, sollte das Gesetz nach den noch nötigen Abstimmungen zwischen verschiedenen Ministerien im Frühjahr 2017 in Kraft treten. Das Gesetz ist besonders wichtig, um bundeseinheitliche Strukturen für Menschen mit Behinderung zu schaffen. Arbeit für Menschen mit Behinderung soll sich lohnen. Weitere Punkte sind: unabhängige Beratungsstrukturen (bestenfalls Peer-Beratung durch Menschen, die ebenfalls zur Gruppe der Betroffenen zählen), Alternativen zu den Werkstätten für Menschen mit Behinderung zu schaffen und Integrationsfirmen, die Menschen mit Behinderung sozialversicherungspflichtig beschäftigen, stärker zu unterstützen. Diese Entwicklung würde auch die 1a Zugang Beratungsgesellschaft und die femos gGmbH als Integrationsbetriebe stärken.

Trotzdem wurde deutlich, dass es in Deutschland noch eine Menge zu tun gibt, bis die Inhalte der UN-Behindertenrechtskonvention flächendeckend umgesetzt sein werden. «

Steffen Müller | Gärtringen



Der Lehrgang für LEICHT LESEN

**Von
capito Stuttgart**

➤ Bereits zum 2. Mal hat der Lehrgang für Leicht Lesen von capito Stuttgart stattgefunden.

In dem 2-wöchigen Lehrgang lernten die Teilnehmer die Bedeutung von leicht verständlicher Sprache kennen. Und wie alle von leicht verständlicher Sprache profitieren können.

Im Lehrgang wurden Texte aus der Alltags-Sprache so übersetzt, dass zum Beispiel Menschen mit Lernschwierigkeiten diese Texte verstehen.

Der Lehrgang endete mit einer Präsentation der Teilnehmer. In der Präsentation wurde ein bestimmtes Thema in leicht verständlicher Sprache vorgestellt.

Wenn die Teilnehmer die Präsentation gut machen, können sie zu Qualitäts-Partnern von capito werden.

Ein Qualitäts-Partner kann zum Beispiel eine Organisation sein, die Informationen in leicht verständlicher Sprache anbieten möchte.

Sie dürfen die Informationen in leicht verständlicher Sprache nur zu eigenen Zwecken verwenden und kein Geld damit verdienen.

Der Lehrgang war sehr spannend.

Wir alle haben viel Neues gelernt und Spaß miteinander gehabt. Zum Beispiel beim gemeinsamen Mittagessen.

Dort haben wir herausgefunden, dass sogar ein Nachtisch manchmal ein leckeres Salat-Dressing sein kann...

capito ist italienisch und heißt: ich habe verstanden «

Christian Nolte | capito Stuttgart

INTERVIEW mit Guiseppe Catania



Interview mit Guiseppe Catania

Herr Catania ist bei der GWV angestellt. Er arbeitet aber bei der Firma Alba in Holzgerlingen.

Dazu sagt man: Ausgelagerter Arbeitsplatz.

Seit Februar 2015 arbeitet er bei der Firma Alba.

Seine Aufgaben sind:

- Akten vernichten
- Fegen
- Kunststoffe sortieren
- Und Gabelstapler fahren

Die Arbeit bei der Firma Alba gefällt ihm sehr gut

und die Kollegen sind sehr nett.

Herr Catania wünscht sich einen festen Arbeits-Platz bei der Firma Alba.

INFO

Die Betriebsstätte von Alba in Holzgerlingen zählt 22 Mitarbeiter. Zahlreiche Fahrzeuge sind von diesem Standort aus im Kreis Böblingen unterwegs. In direkter Lage zu großen Industrieunternehmen sorgt Alba direkt vor Ort für die richtige Entsorgung für sämtliche Rest- und Wertstoffe aus Industrie, Handel und Gewerbe.

<http://www.alba.info/the-recycling-company>

Herr Catania, Sie arbeiten bei der Firma Alba in Holzgerlingen auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz. Seit wann arbeiten Sie dort?

Ich habe erst ein langes Praktikum bei der Firma Alba gemacht, das war letztes Jahr. Das lief ganz gut, und dann hat die Firma Alba ab Februar 2015 für mich einen ausgelagerten Einzelaußenarbeitsplatz eingerichtet. Das finde ich toll.

Wie kamen Sie zu Alba?

Ich habe vor Alba woanders gearbeitet, und dort kam immer Alba zum Wertstoff abholen! Das fand ich interessant, und ich habe immer mit den Fahrern der Lastwagen geredet. Da hatte ich dann die Idee, dort zu arbeiten. Ich habe das also mit meinem JobCoach besprochen, und Frau Marion hat dann dort nachgefragt und alles organisiert und mich dann auch begleitet. Gott sei Dank wollte die Firma Alba es auch mit mir ausprobieren, obwohl ich eine Behinderung habe.

Was sind Ihre Aufgaben?

Ich bin verantwortlich für die Aktenvernichtung von der Firma Reißwolf, da musste ich sogar ein polizeiliches Führungszeugnis bringen wegen des Datenschutzes. In den Raum, in dem die Container stehen, dürfen nur ganz wenige Mitarbeiter.

Außerdem sortiere ich Kunststoffe und Papier, das ist auch ganz schön anspruchsvoll, weil es sehr viele verschiedene Sorten von Kunststoffen und Papier gibt. Ich werde immer von Charly gut eingelernt.

Eigentlich mache ich alles, was anfällt, ich fege auch im Hof. Wenn es stürmt und Dinge wegfliegen, sammle ich das wieder ein, sonst beschweren sich die Nachbarn.

Ich habe auch den Gabelstaplerführerschein bei der GWV gemacht, dass ich bei Alba auch fahren kann. Das mache ich auch immer wieder, ich bin zwar kein Profi, aber ich kann fahren. Das Stapeln muss ich aber noch üben. Auch da hilft mir Charly.

Gefällt Ihnen Ihre Arbeit bei Alba?

Ja, sehr gut!

Warum?

Ich arbeite sehr gerne mit Wertstoffen. Das ist es, was mir Spaß macht. Außerdem habe ich hier auch sehr nette Kollegen, mit denen ich gut klar komme.

Was und wo haben Sie vor Alba gearbeitet?

Davor habe ich bei der Firma Geodis auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz gearbeitet. Dort habe ich Verpackungsmaterial an den verschiedenen Arbeitsplätzen eingesammelt und getrennt. Aber irgendwie habe ich mich dort nicht mehr so wohl gefühlt, ich war lange dort und wollte einfach noch etwas anderes machen.

Warum bevorzugen Sie einen Einzelaußenarbeitsplatz?

Ich wollte einen Arbeitsplatz haben, bei dem man körperlich mehr Bewegung hat, mal draußen, mal drinnen ist.

Außerdem wollte ich da arbeiten, wo andere auch arbeiten, halt nicht in der Werkstatt. Und ich wollte eine Arbeit, die auch ich außerhalb machen kann.

Was muss man können, wenn man in einer Firma arbeiten will?

Man muss einen guten Arbeitseinsatz bringen und zuverlässig und pünktlich sein. Außerdem muss man auch mit Stress umgehen können, den gibt es manchmal. Man muss einen guten Eindruck hinterlassen und nett zu den Kollegen sein.

Man muss einfach wissen, wie man sich nimmt.

Was ist Ihr berufliches Ziel?

Ich würde mich freuen, wenn die Firma Alba bereit wäre, mir irgendwann einen richtigen Arbeitsvertrag zu geben, also wenn man mich einstellen würde. Vielleicht klappt das ja.

Und was ist Ihr persönliches Ziel?

Tja, das wäre eine neue Wohnung in Schönaich, die ich bezahlen kann und die mir gefällt. Bis jetzt habe ich noch keine gefunden, schade. Es gibt auch Vermieter, die mich nicht wollen, wenn sie hören, dass ich in der GWV arbeite. Das finde ich blöd, aber vielleicht, wenn ich irgendwann eingestellt werde...

Außerdem würde ich auch gerne eine Freundin finden, die zu mir passt. «

Sonja Marion | Herrenberg

HERR REBMANN,

Sie sind der Standortleiter der Firma Alba in Holzgerlingen

Herr Catania ist der erste Mitarbeiter der GWW, der bei Ihnen auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz arbeitet. Wie sind Ihre Erfahrungen damit?

Sehr gut, Herr Catania hat sich sehr schnell in die Abteilung eingefügt.

Wo sehen Sie Vorteile?

Dass Herr Catania über kurz oder lang, wenn es die Auftragslage zulässt, einen Arbeitsplatz in der freien Wirtschaft einnehmen kann.

Gibt es Nachteile?

Nachteile sehe ich bis dato keine.

Was schätzen Sie an Herrn Catania?

Seine Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Offenheit und Humor.

Was würden Sie sich für Herrn Catania wünschen?

Als erstes Gesundheit, und dann drück ich ihm die Daumen, dass es in naher Zukunft zu einer Festanstellung kommt. «

Sonja Marion | Herrenberg



Ein ausgelagerter Arbeitsplatz bei der Firma Alba

Herr Rebmann leitet die Firma Alba in Holzgerlingen.

Dort ist Herr Catania von der GWW beschäftigt.

Das nennt man: Ausgelagerter Arbeitsplatz.

Herr Rebmann macht gute Erfahrungen mit Herrn Catania.

Herr Catania ist zuverlässig und pünktlich und hat immer gute Laune.

Wenn alles gut läuft, wird Herr Catania bei der Firma Alba fest eingestellt.

SCHERENHUBWAGEN

helfen bei Verpackungstätigkeiten

Das Nufringer Unternehmen Think Abele als Hersteller und Generalvertrieb der bühnenkinetischen Lösungen von Movecat überraschte uns in diesem Jahr mit einer Weihnachtsspende. Geschäftsführer Andrew Abele hat gemeinsam mit Marketingleiterin Angelika Dallmann drei Scherenhubwagen von Jungheinrich, sogenannte Ameisen, an die GWW übergeben. Die "Ameisen" von Movecat – beschriftet mit dem Firmenslogan "ready to move" – kommen künftig im Verpackungsbereich der GWW zum Einsatz und transportieren die Produkte zu den einzelnen Packstationen. Dort werden zur Vereinfachung der Verpackungstätigkeiten solche Hubwagen benötigt. Abteilungsleiter Andreas Galsterer bedankte sich auch im Namen der Beschäftigten: "Zukünftig kann unser Team durch diese Spende ergonomischer und effektiver Aufträge der Industrie abwickeln." «

Steffen Müller | Gärtringen



Michael Fischer, stellv. Regionalleiter GWW, Andrew Abele, Geschäftsführer Think Abele, Andreas Galsterer, Abteilungsleiter GWW mit Mitarbeitern der GWW



Neue Hubwagen als Weihnachtsgeschenk

Das Unternehmen Think Abele aus Nufringen hat der GWW 3 neue Hubwagen zu Weihnachten geschenkt.

Die Hubwagen kommen im Verpackungsbereich zum Einsatz und sollen die Arbeit erleichtern.

Die Hubwagen sind für die GWW eine große Hilfe.

Herzlichen Dank dafür.



Sozialstiftung Kreissparkasse Böblingen übergibt 12.000 € an GWW für Projekt In-Klub



Die Sozialstiftung Kreissparkasse Böblingen spendet 12.000 Euro

Mit diesem großzügigen Geld-Betrag unterstützt die Sozialstiftung das Projekt In-Klub.

In-Klub ist eine Abkürzung und heißt: Inklusions-Begleiter.

Inklusion heißt:
Menschen mit Behinderung sollen die gleichen Möglichkeiten haben wie Menschen ohne Behinderung. Zum Beispiel sollen sie die Möglichkeit haben, Inklusions-Begleiter zu werden.

Die Inklusions-Begleiter begleiten Menschen in der Freizeit und bei der Bildung.

Dazu haben die Inklusions-Begleiter an Schulungen teilgenommen.

Damit sie wissen, wie sie andere Menschen gut begleiten können.

Die Schulungs-Unterlagen wurden von capito Stuttgart in leicht verständliche Sprache übersetzt.

So konnten alle die Schulungs-Unterlagen gut verstehen.

Bei der Spenden-Übergabe erzählten die frisch ausgebildeten Inklusions-Begleiter von ihren wertvollen Erfahrungen.

Zum Beispiel beim Lesen und Malen mit den Menschen mit Behinderung.

Allen gefällt die Aufgabe als Inklusions-Begleiter sehr gut.

Für die großzügige Spende der Sozialstiftung Kreissparkasse Böblingen bedanken sich alle Beteiligten herzlich.

Die Sozialstiftung Kreissparkasse Böblingen unterstützt mit ihrer Spende über 12.000 € Menschen mit Behinderungen, damit diese an inklusiven Schulungsangeboten zu Inklusionsbegleitern teilhaben können. Gleichzeitig fördert sie dadurch die inklusive Ausbildung von Jugend- und Inklusionsbegleitern.

Inklusionsbegleiter engagieren sich in ihrem Umfeld, um Menschen mit Behinderungen in der gleichberechtigten Teilhabe zu unterstützen. Einige Inklusionsbegleiter bringen sich bereits ehrenamtlich in verschiedenen Schulen in Böblingen ein und sind dort eine wertvolle Bereicherung. In der Pestalozzischule begleiten sie Schüler mit Lernbehinderung in inklusiven Angeboten, wie einer Ton-AG oder durch Angebote während der Mittagspause. Oder sie unterstützen bei inklusiven Sportaktionen mit anderen Schulpartnern.

"Durch die Spende konnten barrierefrei Schulungsunterlagen erarbeitet und inklusive Schulungen zum Inklusionsbegleiter angeboten werden", freut sich Andrea Stratmann. Die GWW führten zusammen mit ihren Kooperationspartnern des Evangelischen Jugendwerks Böblingen und Stadtjugendrings Böblingen die neue Qualifizierung durch. Sie baut auf der bisherigen Jugendbegleiterschulung auf. Unter dem Projektnamen In-Klub ließen sich 16 junge Leute zu Inklusionsbegleitern weiterbilden. Sie können jetzt kompetent Jugendliche mit Behinderung unterstützen, wenn diese an außerschulischen Veranstaltungen oder Angeboten von Sportvereinen teilnehmen möchten. Auch Menschen mit Behinderungen ließen sich qualifizieren. Dazu mussten die Schulungsunterlagen in Leichte Sprache angepasst werden. Dass dies so durch capito Stuttgart umgesetzt werden konnte, ermöglichte die Spende: "Die Sozialstiftung Kreissparkasse Böblingen fördert damit ganz neue Teilhabemöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen und deren gleichberechtigte Ausbildung zu inklusiven Jugend- und Inklusionsbegleitern." erklärt Carsten Claus, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Böblingen.

Mit einer kleinen Präsentation stellten frisch ausgebildete Inklusionsbegleiter den anwesenden Gästen ihre wertvollen Erfahrungen der inklusiven Qualifizierung vor. Sie zeigten auf, welche Rolle sie als ehrenamtliche Inklusionsbegleiter für Menschen mit Behinderungen an der Schule, in der GWW oder ihrem Umfeld zukünftig übernehmen werden. Helin C. ist eine der frisch ausgebildeten Inklusionsbegleiterinnen. Sie geht nachmittags in die Käthe-Kollwitz-Schule, um dort mit den Schülerinnen und Schülern mit Behinderung zu lesen, zu malen oder im Hof Spiele zu machen. "Anfänglich hatte ich etwas Sorge, wie das werden wird, aber alle sind nett und es gibt überhaupt keine Probleme." Es geht aber auch anders herum: Eine Inklusionsbegleiterin hat selbst eine Behinderung und führt zusammen mit Lara S. an der Eichendorff-Schule eine Bastel-AG durch. "Schön wäre es, wenn wir irgendwann im ganzen Landkreis Inklusionsbegleiter haben, immer da, wo welche gebraucht werden", hofft Andrea Stratmann, "denn wir möchten mit dieser Qualifizierung zu einer nachhaltigen Entwicklung der Inklusion beitragen."

In-Klub wird in seiner dreijährigen Laufzeit (Jan. 2014 bis Jan. 2017) von der Baden-Württemberg Stiftung, der Lechler Stiftung gefördert und von der Sozialstiftung Kreissparkasse Böblingen unterstützt. Das Projekt ist ein Teilprojekt des landesweiten Projektes "Inklusionsbegleiter" und hat zum Ziel Inklusionsbegleiter zu qualifizieren, um Menschen mit Behinderungen eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen und sie bei der Anbindung im Sozialraum zu unterstützen. Schirmherrin des Projektes ist Katrin Altpeter, Ministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren in Baden-Württemberg. «

Steffen Müller | Gärtringen



Die GWV und 1a Zugang machen fit für PRAKTIKUM UND ARBEIT!



Fit für Praktikum und Arbeit

Seit November 2015 gibt es die Fokus-Gruppen.

Die Fokus-Gruppen sind für Personen aus dem Arbeits-Bereich und Personen aus dem BBB.

Die Fokus-Gruppen sind dazu da, auf ein Praktikum oder einen Arbeitsplatz vorzubereiten.

Dabei unterstützen die Job-Coaches die Teilnehmenden.

Die Teilnehmenden lernen zum Beispiel:

- Bewerbungs-Unterlagen erstellen und Bewerbungen schreiben.
- Vorstellungsgespräche führen
- Lohn-Abrechnungen und Arbeits-Verträge verstehen

An jedem Montag ist die Fokus-Gruppe in Calw und in Nagold.

An jedem Donnerstag ist die Fokus-Gruppe in Böblingen auf der Hulb.

Wir freuen uns auf jeden, der kommen und reinschnuppern möchte.

Der Startschuss für die sogenannten "Fokus-Gruppen" zur Vorbereitung auf ein Praktikum oder einen Arbeitsplatz in einem Betrieb ist im November gefallen. Unser Jobcoach-Team ist an den Fokus-Tagen in den drei Regionen der GWV (Calw/Nagold, Herrenberg und Sindelfingen) für und mit jeweils sechs bis zehn Teilnehmenden aus den Berufsbildungs- und Arbeitsbereichen aktiv. Die Teilnehmenden werden kompetent auf Situationen und Themen des allgemeinen Arbeitsmarktes vorbereitet. Den Begriff "Fokus" wählten wir deshalb, weil wir uns an diesen Tagen auf das Coaching und die Qualifizierung von Personen fokussieren. In Absprache mit den potenziellen Teilnehmenden und ihren Fachkräften wird entschieden, wer ab wann teilnehmen kann. Am ersten Fokus-Tag steht immer das persönliche Kennenlernen in der Gruppe im Vordergrund. An einem halben Tag in der Woche sind dann Inhalte wie Kommunikation mit Arbeitgebern und Kollegen, Konfliktlösung im Team u. v. m. an der Tagesordnung.

Im kommenden Jahr kommen weitere Themen hinzu – wie z.B. Bewerbungsunterlagen erstellen und Bewerbungen schreiben, Vorstellungsgespräche üben und führen, Berufsfelder kennenlernen und erkunden, Inhalte des Arbeitsvertrages und der eigenen Lohnabrechnung verstehen, Selbstorganisation und Haushaltsplanung, die Sozialversicherung und der Wirtschaftskreislauf ...

Alles, um rundum gut auf ein Praktikum und/ oder eine Arbeitsstelle vor-

bereitet zu sein. Eine so intensive und gemeinsame Arbeit zwischen den Teilnehmenden und den Jobcoaches hat den Vorteil, dass der Kontakt zum Jobcoach schon durch diese gemeinsamen Tage entsteht und intensiviert wird. Es wird gemeinsam erarbeitet, in welche Richtung es für jeden Einzelnen gehen kann.

Derzeit findet die Fokus-Gruppe in Calw und Nagold jeden Montag und in Böblingen auf der Hulb jeden Donnerstag statt.

Wir freuen uns auf die gemeinsamen Tage und Themen und über alle Neugierigen, die gern einmal einen Tag einfach "reinschnuppern" möchten! «

Monika Fall | Sindelfingen



Im November trafen sich die interessierten Vertreter der regionalen Förder- und Betreuungsbereiche (FuB) im Werk Calw 2 zu ihrer ersten großen Besprechung mit Frau Stratmann. Bisher wurden die Beschäftigten der Förder- und Betreuungsbereiche durch den Werkstattrat gegenüber der Unternehmensleitung vertreten. Nun können sie sich selbst vertreten. Ausgerüstet mit diversen Hilfsmitteln wie Talkern und farbigen Ampel-Karten stiegen sie in ihre Arbeit ein. Zukünftig werden sie sich bei ähnlichen Themen wie denen des Werkstattrats einbringen, zum Beispiel bei Planungen und Verwirklichung von Angeboten und Hilfen für die FuB-Teilnehmer in der GWV oder bei Personaleinstellungen. Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen werden dann ebenfalls vom FuB-Gremium unterstützt.



Vertreter des Förder- und Betreuungsbereichs treffen sich zur ersten Sitzung mit der Geschäftsführung

Neun Vertreter der FuBs nahmen an der ersten Sitzung teil. Sie wurden von Fachkräften begleitet und bei Bedarf unterstützt. An der ersten Besprechung nahmen auch die FuB-Abteilungsleitungen der Regionen teil. Die erste Sitzung diente vor allem dem gegenseitigen Kennenlernen der FuB-Beiräte. Die Sitzung war im Vorfeld durch die Beiräte sehr gut vorbereitet worden. Es gab eine Power-Point-Präsentation mit den Bildern aller Beteiligten und der Bezugsbetreuer sowie ein paar kurzen Informationen, weshalb der Betreffende sich am Beirat beteiligen möchte. Alle Teilnehmer hörten aufmerksam ihren Kollegen zu und ließen sich gegenseitig aussprechen. Nach der Sitzung trafen sich alle Beiräte mit den Bezugsbetreuern und den Abteilungsleitern in der Kantine zum gemeinsamen Mittagessen.

Kommunikatoren für den FuB

Seit Anfang Dezember verfügen die FuB-Beiräte nun über Kommunikatoren. Für jeden FuB wurde ein Kommunikator angeschafft. Das sind Tablet-PCs mit einer speziellen App, welche den Austausch der Beiräte untereinander unterstützt. Die App ermöglicht, ähnlich wie die bisherigen "Talker", dass in Symbolsprache gesprochen und geschrieben werden kann. Die Beiräte können sich nun Videonachrichten, Bilder oder in Symbolsprache verfasste E-Mails schicken.



Erste Besprechung mit dem FuB-Beirat

Im November hat sich der FuB-Beirat zur ersten Besprechung mit Frau Stratmann getroffen. Ein FuB-Beirat spricht mit der Leitung über die Wünsche und Vorstellungen der Menschen aus dem FuB. Die Fachkräfte waren bei der Besprechung dabei und haben den FuB-Beirat unterstützt. In Zukunft soll der FuB-Beirat bei verschiedenen Dingen mitreden. Zum Beispiel bei der Personal-Einstellung oder bei Veranstaltungen.

Der FuB-Beirat kann sich mit Hilfs-Mitteln sehr gut verständigen. Zum Beispiel mit Computern, die beim Sprechen und Schreiben unterstützen. Zum Kauf dieser Computer hat der FuB eine Spende von 3.000 Euro bekommen.

Wenn Sie Fragen zum FuB-Beirat haben, wenden Sie sich bitte an die Projekt-Leitung.

Kerstin Klapper
Telefon: 0 173 - 75 29 687
oder an die Abteilungs-Leiter der FuB.



Spende für den FuB-Beirat

Unterstützung erhielt die GWW für die Anschaffung dieser technischen Geräte durch eine Spende von Herbert Meyer über 3.000 €. Das ehemalige Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Böblingen verzichtete bei seinem 80. Geburtstag auf Geschenke und bat die Gäste um Spenden, die Menschen mit Behinderungen zugute kommen sollten. "Mit der Spende möchte ich einerseits direkt vor Ort unterstützen und andererseits das langjährige soziale Engagement des Vorstandsvorsitzenden der Kreissparkasse, Carsten Claus, würdigen", erklärt der Jubilar bei der Spendenübergabe im Förder- und Betreuungsbereich der GWW in Sindelfingen. "Die

Spende soll sinnvoll eingesetzt werden und nicht zu einem großen Teil in der Verwaltung versickern." Dass die Spende ankommt, davon konnte sich Herbert Meyer zusammen mit seiner Frau selbst überzeugen. Bernd Oberndorfer und Cecile Ludwig, die ihre Kolleginnen und Kollegen aus Sindelfingen im neu gegründeten GWW-Gremium vertreten, nahmen die Spende gerne entgegen.

Falls Sie Fragen zum Projekt des FuB-Gremiums haben, können Sie sich an die Projektleiterin Kerstin Klapper, Tel. 0173/7529687, oder die Abteilungsleiter/innen im Förder- und Betreuungsbereich wenden. «

Kerstin Klapper | Gärtringen

WEIHNACHTSMARKT

Bei sonnigem, fast frühlinghaftem Wetter fand am 3. Adventssonntag 2015 der diesjährige Weihnachtsmarkt im Klinikum Nordschwarzwald statt. Die GWW beteiligte sich auch dieses Jahr mit einem vielfältigen Angebot. Fleißige Helfer aus dem Team der Hauswirtschaft, dem Berufsbildungsbereich und dem Arbeitsbereich des Werkes 2, dem Förder- und Betreuungsbereich Calw und dem Werkstatt-rat haben zum Gelingen beigetragen. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön! «

Christine Vollmer | Calw



SALVATORE LEGGIERI

auch 2016 wieder als See-Hexe am Start

Gelebte Inklusion im Fasnetverein Grün-Weiss Böblingen



die in Magstadt gefertigt und sequenziert werden. Es ging nach absolviertem Anwärterjahr um die Aufnahme in die Faschingsgruppe der "See-Häxa" des Vereins Grün-Weiss Böblingen. Die offizielle Zugehörigkeit wurde am 6. 1. 2015, an der Eröffnung der Schwäbisch-Alemannischen Fasnet, mit der sogenannten Hexentaufe besiegelt.

Salvatore Leggieri bekam zuvor als "Täuf-ling" einen Taufspruch

Durch seine Nachbarin Maria Sinopoli wurde Salvatore Leggieri im Juli 2013 auf Grün-Weiss Böblingen e.V. aufmerksam und schloss sich der Maskenträgersparte des Fasnetvereins an. Henning Kühn von der Vorstandschaft des Vereins erinnert sich, dass es am Anfang noch leichte sprachliche Hindernisse gab, die gemeinsam mühelos bewältigt wurden. Die Mitglieder unseres Fasnetvereins haben Salvatore Leggieri aufgrund seiner liebenswerten und natürlichen Art sofort ins Herz geschlossen. Salva, wie er freundschaftlich von seinen Kameraden von Grün-Weiss genannt wird, durfte im ersten Jahr gemäß dem Brauchtum noch keine Maske tragen. Schon wochenlang gab es für Salvatore Leggieri, der seit Februar 2014 in Magstadt arbeitet, nur noch ein Gesprächsthema. Und das hatte weder mit der "alten Dame" zu tun, wie sein Lieblingsclub auch genannt wird, noch mit den Fensterlaufschienen oder Seitenscheiben,

ausgehändigt, den er bis dahin einüben musste. Mit drei weiteren Anwärtern bekam er die Aufgabe, verschiedene Utensilien – wie z.B. Bademantel etc. – zur Taufe mitzubringen, was nicht gerade zur Linderung der Anspannung bei ihm beitrug. Um ihr etwas entgegenzuwirken, übte er den Taufspruch in seinem PsB-Kurs (persönliches Bildungsangebot der GWV) "Lesen und Schreiben" ein, an dem er einmal wöchentlich teilnimmt. Am 6. 1. begleitete ihn seine Fachkraft Markus Wendel zur moralischen Unterstützung zur Hexentaufe. Nach der Eröffnung im Hof der Schönbuchbrauerei ging es an den oberen See. Von den Taufpaten bekamen die vier Täuflinge Badeanzüge, welche sie anziehen mussten und in denen sie, auf der Seemauer stehend, fotografiert wurden. Anschließend mussten sie nacheinander ihre Taufsprüche unter den Augen der Oberhexe aufsagen; wenn nötig, durfte der Spruch auch abgelesen



Auch 2016 als See-Hexe mit dabei

Salvatore Leggieri arbeitet in der GWV in Magstadt. Seit Juli 2013 ist Salvatore beim Grün-Weiss Böblingen e.V. Das ist ein Faschings-Verein. Im ersten Jahr durfte Salva noch keine Faschings-Maske tragen. Das ist im Verein eben so. Am 6. Januar 2015 wurde er dann in die Faschings-Gruppe der See-Häxa aufgenommen. Dafür musste er die Hexen-Taufe überstehen.

Zu der Hexen-Taufe gehörten:

- Wasser
- ein Tauf-Spruch
- und ein Getränk aus verschiedenen Lebensmitteln.

Seit dem ist Salva ein vollständiges Mitglied des Vereins. Und auch 2016 ist er wieder als Hexe mit dabei.

werden. Es folgte die Taufe, bei der aus einem Zuber das zuvor aus dem See geholte Wasser mit einer Schöpfkelle jeweils einmal vom Taufpaten und anschließend von der Oberhexe entnommen und über den Kopf des Täuflings geleert wurde. Im Anschluss überreichte die Oberhexe jedem Täufling seine handgefertigte Holzmaske. Den Abschluss der Aufnahmeprüfung bildete ein nach besonderem Rezept zusammengemixter Trunk, bestehend aus Knoblauch, Banane, Spinat und Karottensaft, der in kleinen Gefäßen abgefüllt und komplett getrunken werden musste.

Nun war es geschafft! Unter Applaus und mit dem Schlachtruf – einem dreifachen "See-Häxa, See-Häxa, See-Häxa!" – wurden die Neuen

von den übrigen Mitgliedern in Empfang genommen. Seither darf Salvatore Leggieri als "vollwertige" Hexe bei den Umzügen den Besuchern Streiche spielen, Bonbons verteilen und Menschen erschrecken.

Henning Kühn bezeichnet Salva als sehr engagiertes Mitglied, egal, ob es um das Besuchen von Fremdveranstaltungen geht oder um eigene Veranstaltungen wie z. B. das Stadtfest Böblingen oder das Flugfeldfest. "Salva ist immer dabei und hilfsbereit. Auf Salva ist immer Verlass, er ist bei allen Mitgliedern wertgeschätzt und beliebt. Der Fasnetverein Grün-Weiss Böblingen freut sich, Salvatore Leggieri als Mitglied zu haben!" «

Markus Wendel | Magstadt

SINNES- OBJEKTE

für das Seniorenzentrum Martha-Maria in Nagold



Der Berufsbildungsbereich Nagold und das Gartenteam bekamen den Auftrag, für den "Demenz-Garten" im Seniorenzentrum verschiedenen Sinnes-Objekte zu bauen. Die Sinne der Bewohner sollten auf unterschiedliche Art und Weise angesprochen werden. Daher entwickelten wir vier Stationen zum Riechen, Fühlen, Sehen und Hören.

Nach der Planungsphase erkannten wir, dass wir die Grundkonstruktion – vier wetterfeste, stabile Stationen – mit unseren Maschinen im Berufsbildungsbereich (BBB) nicht ohne weiteres umsetzen konnten. Daher ließen wir das Gebälk im Abbundzentrum einer Zimmerei anfertigen. Mit modernsten Maschinen wurden dort die Balken computergesteuert bearbeitet.

Die Teilnehmer des BBB bauten dann die Sinnelemente, die anschließend in die Tragekonstruktion eingebaut werden konnten. Die Elemente zum Riechen und zum Fühlen wurden jeweils mit Öffnungen versehen. In kleinen Kästchen hinter einem Schiebetürchen befinden sich Inhalte, die man riechen oder mit den Händen ertasten kann. Die Öffnungen wurden so angebracht, dass sowohl

Menschen vom Rollstuhl aus als auch große Menschen bequem an die Objekte gelangen können.

Beim Element "Hören" wurden Klangrohre aus Edelstahl angebracht. Mit einem Schlägel können glockenähnliche Töne erzeugt werden. So kann jeder seine eigene kleine Melodie spielen und den Klängen lauschen.

Bunte Glasbausteine bilden die vierte Station, bei der das Sehen im Vordergrund steht. Durch die einfallende Sonne bricht sich das Licht in den Glaselementen in unterschiedlichen Varianten. Man kann aber auch mit den Augen ganz dicht an die Glasbausteine gehen und die Welt in kräftigen veränderten Farben wahrnehmen.

Die Stationen wurden vom GWW-Gartenteam einbetoniert. Damit die Bewohner sich lange an den Stationen freuen können, wurde vor Ort zum Abschluss ein wetterbeständiges Dach montiert. «

Rolf Schlayer | Nagold

4 Sinnes-Stationen für das Senioren-Zentrum in Nagold

Das Senioren-Zentrum in Nagold hat 4 Sinnes-Stationen bekommen. Der BBB Nagold und das Garten-Team haben die Sinnes-Stationen gebaut.

An der Station 1 und der Station 2 sind verschiedene Inhalte, die die Senioren riechen oder ertasten können.

An der Station 3 hören die Senioren verschiedene Klänge.

An der Station 4 sind bunte Glas-Steine aufgebaut.

Durch die Glas-Steine können die Senioren durchschauen und dabei die Welt in verschiedenen Farben sehen.

Die Sinnes-Stationen sind so gemacht, dass auch große Menschen oder Menschen im Rollstuhl gut überall hinkommen.

Außerdem haben die Sinnes-Stationen ein Dach bekommen.

So sind die Stationen auch vor schlechtem Wetter geschützt und die Senioren haben lange ihre Freude daran.

"MITEINANDER ANKOMMEN" in der Ölmühle



Bewohner der Sindelfinger Außenwohngruppe bereiten sich auf ihren Umzug vor

In direkter Nachbarschaft der Sindelfinger Ölmühle entsteht ein neues vierstöckiges Gebäude, welches in Zukunft unter anderem durch die Sindelfinger Außenwohngruppe (AWG) bewohnt wird. In einem städtebaulich interessanten Projekt wird die alte Ölmühle in den Neubau integriert. Weitere Nutzer werden das Haus zu einem inklusiven Miteinander vervollständigen.

Dem Gebäude, in dem derzeit die Sindelfinger Außenwohngruppe untergebracht ist, sieht man sein Alter an. Es wird zwei Neubauten weichen, sobald die Bewohner in die nahegelegene Ölmühle umgezogen sind. Das erste nachfolgende Gebäude steht bereits. Darin werden zukünftig Menschen mit und ohne Behinderung in ihren eigenen Wohnungen wohnen.

Das neue vierstöckige Gebäude Ölmühle befindet sich ebenfalls im Bau. Es liegt zentral unweit des Sindelfinger Marktplatzes und ist damit ein Sahnestück des Wohnungsbaus. Am 29. Oktober 2015 fand das Richtfest statt, an dem etliche AWG Bewohner ihr neues Domizil das erste Mal genauer inspizierten. Wolfgang Körner, ebenfalls ein zukünftiger AWG Bewohner, kann man fast täglich um die Baustelle herum finden. Er hält den Baufortschritt akribisch auf Fotos fest. Momentan rechnen die Bewohner der AWG damit, dass sie im Juli 2016 ihr neues Heim beziehen können.

Die GVV hat sich mit dem Projekt "Miteinander Ankommen" über den Kommunalverband Jugend und Soziales KVJS beim Ministerium für

Arbeit und Soziales im Zuge der "Projektförderung Impulse Inklusion" beworben. Das Projekt ist nun eines von 22 Modellprojekten in Baden-Württemberg, für das die GVV mit rund 61.000 € gefördert wird. Der Grundgedanke dieses Projektes ist, für eine Außenwohngruppe eine Wohnform zu finden, bei der die Sozialraumorientierung und damit die Inklusion im Vordergrund steht und das "Miteinander Ankommen" gut gelingt. Es wird eine Handlungsanleitung entwickelt, die die Rahmenbedingungen vorgibt, wie gleichberechtigte Teilhabe für Menschen mit Behinderungen gelingen kann. Ziel ist eine gleichberechtigte Teilhabe in ihrer Nachbarschaft und im sozialen Umfeld.

Insgesamt wird für zwölf Menschen mit Behinderung Wohnraum geschaffen. Es gibt zwei Sechser-Wohngruppen auf einer Etage. Ein Zimmer wird für Kurzzeitunterbringungen zur Verfügung stehen. Außerdem befindet sich im Gebäude auf zwei Ebenen die Verwaltung der Sindelfinger Sozialstation. Auf dem Grundstück steht auch eine alte Ölmühle, die zwar seit 40 Jahren nicht mehr in Betrieb ist, aber deren Ausstattung noch vollständig erhalten ist. Diese Ölmühle, die Namensgeberin des Projektes ist, wird in den Neubau integriert werden. Vom neuen Haus aus soll es durch verschiedene Fenster "Einblicke" in die Mühle geben. Im Erdgeschoss ist zudem ein Ladengeschäft in Planung. Dadurch ergeben sich schon vor Ort optimale Gelegenheiten, Kontakte aufzubauen, von denen alle profitieren können.

Auch in der angrenzenden Nachbarschaft sollen schon vor dem Einzug Netzwerke geknüpft werden. In fußläufiger Entfernung gibt es Ein-



Umzug der Sindelfinger Außen-Wohngruppe

Die Sindelfinger Außen-Wohngruppe wohnt in einem sehr alten Gebäude. Das soll sich im Sommer 2016 ändern. Dann zieht die Außen-Wohngruppe in ein neues Gebäude. Das neue Gebäude ist ganz in der Nähe vom Marktplatz in Sindelfingen. Dort gibt es viele Möglichkeiten, wie die Bewohner ihre Freizeit verbringen können. Eine Fachkraft unterstützt die Bewohner, damit sie sich gut einleben können. Die Bewohner der Außen-Wohngruppe freuen sich schon sehr auf den Umzug.



richtungen wie die Volkshochschule, mehrere Kirchen, das Haus der Familie und viele weitere. Eine Projektfachkraft arbeitet Hand in Hand mit den Bewohnern und unterstützt sie. Dabei stehen die Wünsche und Bedarfe der zukünftigen Bewohner im Vordergrund. Zusätzlich sollen neue Möglichkeiten eröffnet werden, die sich vielleicht auch erst im Laufe der Zeit entwickeln werden. Nur wenn die Gegebenheiten wie auch die vorhandene Infrastruktur vor Ort bekannt sind, ist Teilhabe in der Nachbarschaft möglich. Dann können sich die neuen AWG Bewohner von Anfang an in ihrer neuen Wohnform zu Hause fühlen und ein selbstbestimmtes Leben führen. «

Claudia Röchling | Holzgerlingen



NEUES ZUHAUSE für 24 Menschen

Zentrumsnahe Wohnungen in Herrenberg im Bau



In idealer Wohnlage, unweit dem Herrenberger Bahnhof und der Altstadt, entstehen am Schillerplatz mehrere Mehrfamilienhäuser, Stadthäuser und ein Gebäude, welches als Kopfbau die gesamte Baufläche abschließt. Dieses Gebäude wird voraussichtlich Ende 2016 für 18 Menschen mit Behinderungen auf drei stationären Wohngruppen sowie sechs Personen in ambulanter Wohnform ein neues Zuhause sein. Über das Richtfest wurde bereits berichtet.

Der Altbau des Wohnbereichs in der Friedrich-Fröbel-Straße ist mittlerweile in die Jahre gekommen. Die Mindestgröße der Zimmer und die Anzahl der Sanitärräume entsprechen nicht mehr dem heutigen Standard. Ein Umbau kann im laufenden Betrieb nicht umgesetzt werden. Daher hat man sich entschlossen, mit einem Teil der Wohnangebote in

einen Neubau näher zur Herrenberger Innenstadt zu ziehen.

Nachdem bei allen Bewohnern des Alt- und Neubaus der Friedrich-Fröbel-Straße abgefragt wurde, wer

Lust auf eine neue, zentral gelegene Wohnform mit neuen Möglichkeiten hat, trafen sich regelmäßig mehrere Betreuer des Wohnheims Herrenberg, um die Zusammenstellung der drei Gruppen zu erarbeiten. Die Personen, die umziehen wollen, wurden dabei selbstverständlich miteinbezogen. Mit den Angehörigen und den gesetzlichen Betreuern wurden ebenfalls Gespräche geführt. Es gab außerdem bereits zwei Infonachmittage zu diesem Thema, bei dem die Interessenten sich über die aktuellen Entwicklungen informieren konnten und die GVV im Gegenzug die Erwartungen der Bewohner und ihrer Angehörigen kennenlernen konnte.

Natürlich bringt eine Veränderung auch Unsicherheiten mit sich. Die betreffenden Menschen mit Behinderung werden bereits seit einiger Zeit auf den Umzug vorbereitet. Mögliche Ängste und Bedenken – wie zum Beispiel: "Kann ich meine Möbel, Stofftiere, andere persönliche Dinge mitnehmen?", oder: "Werde ich dort im gleichen Umfang betreut wie bisher?" – werden dadurch genommen. Aber es herrscht natürlich vor allem auch große Vorfreude über den Umzug in das neue Haus, denn der Neubau bietet, abgesehen von der Tatsache, dass er neu ist, durchaus einige Vorteile: allen voran die kleineren Gruppengrößen und eine bessere sanitäre Ausstattung. Und die Nähe zur Innenstadt ist für die meisten ebenfalls ein ganz wichtiges Argument. «

Birgit Rössmann | Herrenberg



Neues Zuhause für 24 Menschen

In Herrenberg wird ein neues Gebäude gebaut.

In dem Gebäude sollen Bewohner von Wohn-Gruppen der GVV wohnen.

Das Gebäude ist nicht weit weg vom Bahnhof und der Innenstadt.

Das Gebäude wird wahrscheinlich im Jahr 2016 fertig.

Es gibt viele Vorteile im neuen Gebäude: Zum Beispiel sind die Wohn-Gruppen kleiner.

Außerdem wohnen die Bewohner ganz in der Nähe von der Innenstadt.

Die Bewohner freuen sich schon sehr auf den Umzug.

KUGEL KOMMT – ins Wohnheim Böblingen

Der TV-Gartenexperte unterstützt die gartenbegeisterten Bewohner bei der Neubepflanzung ihres Hochbeets im Interkulturellen Garten in Böblingen



Normalerweise sind Sabine Greiner, Anneliese Lexen und Günther Redl um 8 Uhr schon im GWW Werk Sindelfingen bei der Arbeit. Aber heute warten sie aufgeregt auf einen kleinen Transporter aus dem Blühenden Barock in Ludwigsburg. Es ist ein nebeliger Herbsttag, aber die Stimmung unter den Wohnheimgärtnern ist prima. Endlich biegt das kleine Fahrzeug in den Hof des Wohnheims. Am Steuer: Volker Kugel, der seit über zehn Jahren in der SWR-Sendereihe "Grünzeug" sein Wissen anhand praktischer Beispiele weitergibt. Heute wird er zusammen mit den Bewohnern im nahegelegenen Interkulturellen Garten das Hochbeet des Wohnheims neu bepflanzen. Die Idee dazu stammt von Ute Frei, einer ebenfalls gartenbegeisterten Fachkraft des Wohnheims: "Ich habe mich da einfach mal gemeldet. Dass wir dann so schnell Unterstützung bekommen, hätte ich nicht gedacht."

Nun ist er da, der sympathische Direktor der Dauergartenschau des Blühenden Barock in Ludwigsburg. Durch seinen Einsatz vor Ort, der dann später im Fernsehen ausgestrahlt wird, möchte Volker Kugel den Menschen Spaß und Freude im Grünen vermitteln. Dass ihm das gelingt, glaubt man gleich. Schon nach kurzer Zeit ist der Funke zwischen den Bewohnern und ihm übersprungen. Ein herzlicher, freundschaftlicher Umgangston prägt den Vormittag.

Gemeinsam mit dem Kamerateam geht's zum nahegelegenen Hochbeet im Interkulturellen Garten Böblingen. Die Realisierung des Gartens ist ein zentrales Projekt des Integrationsrates Böblingen. Zusammen mit engagierten Bürgern, verschiedenen Vereinen und Institutionen wird der Garten am Rand der ehemaligen Landesgartenschau aufgebaut. Es gibt insgesamt 16 verschiedene Parzellen und Hochbeete, die derzeit von jüngeren und älteren Menschen unterschiedlicher Nationalitäten, mit und ohne Behinderung bewirtschaftet werden. Seit Juni

Kugel kommt ins Wohnheim Böblingen

Im Herbst war für 3 Bewohner des Wohnheims Böblingen ein ganz besonderer Tag. Der TV-Garten-Experte Volker Kugel kam zu Besuch. Er unterstützte die Bewohner bei der Bepflanzung ihres Hoch-Beets in ihrem Interkulturellen Garten in Böblingen. Ein Interkultureller Garten ist ein Garten, in dem Menschen aus unterschiedlichen Ländern zusammen die Garten-Arbeit machen. Volker Kugel hat seit 10 Jahren eine Garten-Sendung im Fernsehen. Er und die GWW-Bewohner verstanden sich sofort gut.

Nach der Begrüßung ging es los.

Zusammen mit den GWW-Bewohnern räumte Volker Kugel das Hoch-Beet ab.

Dann bepflanzten alle das Hoch-Beet mit Kräutern.

Die Kräuter-Pflanzen brachte Herr Kugel mit.

Beim gemeinsamen Mittag-Essen wurden allerlei Garten-Erfahrungen ausgetauscht.

Übrigens: Es gab eine Kürbis-Suppe, die aus Kürbissen vom GWW-Beet gemacht wurde.

Der Bericht über das GWW-Hoch-Beet

wurde am 12. Dezember im Fernsehen gezeigt.

Jeder kann ihn aber auch jeder Zeit im Internet anschauen:

www.swr.de/gruenzeug/rueckschau/

2015 wachsen Kräuter, Beeren, Gemüse und Blumen auf den bunten Segmenten des Gartens.

Auch das sechseckige Hochbeet der GWW-Bewohner ist kräftig bewachsen. Im Juni musste es schnell gehen, damit man am Ende des Jahres auch noch etwas ernten konnte. Mittlerweile hat sich die Erde etwas gesenkt, der Kürbis überwuchert die Kräuterpflanzen, dem Beet sieht man den Herbst an. "Wir haben tolle große Kürbisse geerntet", verrät Sabine Greiner und zeigt Volker Kugel, wo sich die Prachtexemplare befanden. Zusammen mit den anderen machen sie sich ans Abräumen des Beets. Das geht flott, da Anneliese Lexen, Günther Redl und Ute Frei kräftig mit anpacken. Schnell sind ein paar Säcke frische Erde im Beet verteilt und ordentlich glattgezogen. "Wir teilen jetzt die Fläche in Kuchenstücke ein. Und dann bepflanzen wir abwechselnd ein Feld mit Kräutern und ein Feld lassen wir frei. Das kann man dann mit saisonal wechselndem Gemüse und Salat bepflanzen. So kann man dann das ganze Jahr durch etwas ernten", erklärt Kugel den GWW'lern seinen Plan.

Die passenden Pflanzen hat er auf seinem kleinen Transporter dabei. Neugierig werden die Kisten zum Beet getragen und die Pflanzen anschließend fachmännisch verteilt. Dem Gärtnermeister ist es wichtig, dass beim Gärtnern die verschiedenen Sinne angesprochen werden: "Hier, Sabine, riech mal!" Er zerreibt ein Salbeiblatt, und auch die anderen Teilnehmer reiben die duftenden Blättchen der verschiedenen Pflanzen zwischen den Fingern. Jedes Pflänzchen entfaltet einen anderen Geruch, der an verschiedene Gerichte der Küche erinnert. "Aber jetzt habe ich noch eine Überraschung für euch: Für die Mitte des Beets habe ich einen kleinen Johannisbeerstrauch und einen Stachelbeerbusch mitgebracht."

Die GWW-Gärtner freut's, sie setzen alle mitgebrachten Pflanzen und können dann ebenfalls mit einer Überraschung für Volker Kugel und sein Filmteam aufwarten: "Bei uns im Wohnheim gibt's jetzt zur



Stärkung und zum Aufwärmen eine Kürbissuppe – aus unseren eigenen Kürbissen", lädt Sabine Greiner alle zum Essen ein. Gerne nehmen die Gäste das Angebot an, denn wer ordentlich geschafft hat, darf danach auch etwas Gutes essen. Beim gemeinsamen Mittagessen werden noch die einen oder anderen Gartenerfahrungen untereinander ausgetauscht, bevor Volker Kugel und sein Team zum nächsten Drehort aufbrechen: "Wir müssen immer zwei Projekte pro Tag drehen, die dann zu einem späteren Zeitpunkt gesendet werden."

Der Bericht über das GWW-Hochbeet wurde am 12. Dezember ausgestrahlt, kann aber jederzeit über www.swr.de/gruenzeug/rueckschau/ angeschaut werden. «

Steffen Müller | Gärtringen



Italienisches Fest

Am Sa. 26. 9. 2015 fand im Wohnheim Böblingen mit Unterstützung des Heimbeirates der Region Sindelfingen ein italienisches Fest statt. Bei italienischer Musik und italienischen Spezialitäten feierten die Bewohner bis in den späten Abend. Begleitet von Infotafeln mit Bildern und Texten zum Leben im südeuropäischen Italien wurde den Bewohnern die Kultur von Italien erlebbar gemacht. Vorbereitet und durchgeführt wurde es von Frau Schuller und Frau Scivoli. «



Italienisches Fest

Das Wohnheim in Böblingen hat im September 2015 ein italienisches Fest gefeiert.

Und was durfte dabei nicht fehlen? Natürlich italienisches Essen und italienische Musik.

Es wurde bis spät in den Abend gefeiert.

Die Bewohner konnten auch viel über das Leben in Italien erfahren.

Es war ein sehr schönes Fest.



An dieser Stelle möchten wir zukünftig immer wieder Menschen vorstellen, die aus unterschiedlichen Ländern zu uns in die GWW kommen

Heute:
Zura Bagalishvili
Alter:
19 Jahre jung
Geboren und aufgewachsen:
Sighnaghi in Georgien
Muttersprache:
georgisch
Weitere Sprachen:
deutsch, russisch, englisch



Weshalb machst du dein FSJ in Deutschland?

Ich möchte in Deutschland studieren, da der Ausbildungsort Deutschland in Georgien einen guten Ruf hat. Ich habe vor, nach meiner Ausbildung wieder nach Georgien zurückzugehen.

Herkunft ist / bedeutet für dich:

Heimat, Familie, Freunde, Erinnerungen

Was gefällt dir in Deutschland besonders gut?

Die Autobahnen, die Automarken – besonders BMW

Was ist für dich typisch deutsch?

Weihnachtsmarkt und Glühwein

Was ist typisch für Georgien?

Georgische Tänze, Essen, georgischer Wein

Was verbindet dich mit Georgien?

Meine Familie

Was gefällt dir an Georgien besonders gut?

Das Meer und die Natur, die fröhlichen und offenen Menschen, die Freundlichkeit der Menschen

Was fehlt Deutschland, was es in Georgien gibt?

Meine Familie und meine Freunde aus Georgien

Welches ist dein Lieblingsessen aus Georgien?

Schaschlik, Chinkali (Rindfleisch in einer Teigtasche)

Welcher ist dein Lieblingsort in Georgien?

Tsnori, das ist das Dorf, in dem ich geboren bin.

Vielen Dank für die Beantwortung der Fragen. Es ist schön, dass du bei uns bist und wir so Eindrücke von deinem Land bekommen. «

Margarete Bolay | Herrenberg

Die Republik Georgien liegt am Schwarzen Meer. Im Norden grenzt sie an die Russische Föderation, im Südwesten an Aserbaidschan und Armenien, im Süden an die Türkei. Georgien ist ein äußerst gebirgiges Land. Die Schwarzmeerküste ist ein beliebtes Ziel für Touristen. Im feuchten Klima des Landes gedeihen besonders Tee und Zitrusfrüchte gut.



Hier berichten wir über Menschen, die aus unterschiedlichen Ländern in die GWW kommen

Heute berichten wir über Zura Bagalishvili. Zura ist 19 Jahre alt und kommt aus Georgien. Georgien liegt zwischen Russland und der Türkei. Zura macht ein freiwilliges soziales Jahr in der GWW. Er möchte in Deutschland studieren. In Georgien hat er viele gute Dinge von Deutschland gehört. In Deutschland gefallen ihm die Autobahnen und die Automarken sehr gut. Die Automarke BMW gefällt ihm besonders gut.

Für Zura gehören zu Deutschland: der Weihnachts-Markt und der Glühwein

Für Zura gehören zu Georgien:

georgische Tänze

georgisches Essen

und georgischer Wein

Besonders mag er das Meer und die Natur.

Und die fröhlichen und freundlichen Menschen in Georgien.

Sein Lieblings-Essen aus Georgien ist:

Schaschlik, Khinkhali.

Das ist Rindfleisch in einer Teigtasche.

Wir finden es schön, dass Zura bei uns ist.

"Migration und Behinderung: Zugangsbarrieren erkennen – Teilhabe ermöglichen"

Fachtagung der Bundesvereinigung der Lebenshilfe mit Beteiligung der GWW (29.–30. September 2015 in Berlin)

Teilhabe von Menschen mit Behinderung und Migrationshintergrund ist im Zusammenhang mit der aktuellen Flüchtlingssituation so aktuell wie nie. Die GWW beschäftigt sich jedoch schon seit über fünf Jahren mit diesem Thema. Angestoßen wurde dies durch die Entwicklungen im Berufsbildungsbereich, da vermehrt junge Menschen mit anderen kulturellen Hintergründen in die GWW kamen. Wir wollten diese jungen Menschen willkommen heißen und einen offenen Kontakt zu ihren Angehörigen pflegen. Doch das war nicht so einfach. Wie gehen wir mit Menschen um, in deren Kultur Menschen mit Behinderung ggf. anders wahrgenommen werden als in Deutschland? Wie gehen wir auf diese Menschen zu, wenn ihre Deutschkenntnisse zu einem umfassenderen Gespräch nicht ausreichen? Was können wir tun, um mögliche vorhandene Ängste bei den betroffenen Personen abzubauen? Wie begegnen wir möglichen Bedenken und Unsicherheiten innerhalb der GWW?

Dass wir uns dann anfangs mit kleinen Schritten auf den Weg gemacht haben, die GWW nach und nach auf kulturelle Unterschiede hin zu sensibilisieren, und später die Kulturvermittler ausgebildet haben, ist in unseren Berichten in den vergangenen GWW Aktuell-Ausgaben veröffentlicht worden. Unsere Kulturvermittler sind heute in allen Regionen der GWW eingesetzt, um auf interkulturelle Unterschiede aufmerksam zu machen und um gegenseitiges Verständnis zu fördern. Allerdings bewegen wir uns dabei selbstverständlich immer im Rahmen unserer vereinbarten Werte, die wir im Leitbild festgeschrieben haben. Bei dem gesamten Prozess der interkulturellen Öffnung konnten wir auf die Unterstützung durch Mittel des Landkreises Böblingen und des Kommunalverbandes Jugend und Soziales (KVJS) unter dem Projekttitel "Neue Bausteine der Eingliederungshilfe" setzen.

Es freute uns besonders, dass wir im vergangenen Jahr eine Einladung von Dr. Susanne Schwalgin (Referentin für Migration und Internationales, Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. Berlin) erhielten. Auf einer bundesweiten Fachtagung "Migration und Behinderung" mit renommierten Rednern durften wir einen Workshop zum Thema "Interkulturelle Öffnung und Kultursensible Arbeit in der WfbM" moderieren.

Im Eingangreferat von Andrea Stratmann (GWW-Geschäftsführerin) und Natalia Botero (zuständig für die interkulturelle Öffnung der GWW) wurde die Entwicklung in der GWW beim Abbau von Zugangsbarrieren für Menschen mit Behinderung und Migrationshintergrund erläutert. Dabei stießen die Qualifizierung und Tätigkeiten der Kulturvermittler und die Beispiele aus dem Alltag auf besonderes Interesse: regelmäßig statt-



findende Kulturzirkel, individuelle Unterstützung von Menschen mit Migrationshintergrund in der GWW durch die Kulturvermittler, Übersetzung des Leitbilds in sechs Sprachen, kulturelle Handbücher, Netzwerke, Sommerfeste der Kulturen, regionale Veranstaltungen zum Diversity Tag 2015 – um nur einen Teil der vielfältigen Aktionen zu nennen. "Man soll ruhig sehen, wie engagiert Menschen in der GWW sind", erklärte Natalia Botero.

Von den Zuhörern wurde mit viel Interesse und anerkennendem Beifall verfolgt, dass die GWW aufgrund ihres langjährigen Engagements und der unterstützenden Arbeit der Kulturvermittler bereits große Fortschritte im Bereich interkulturelle Öffnung erarbeiten konnte. Zu Beginn des Vortrages hatten viele der Anwesenden keine genaue Vorstellung davon, was sich hinter dem Prozess der interkulturellen Öffnung der GWW verbirgt. Am Ende diskutierte die Arbeitsgruppe über regionale Umsetzungsmöglichkeiten des Gehörten. Es wurde deutlich, dass viele Werkstätten für behinderte Menschen bei der interkulturellen Öffnung noch ganz am Anfang stehen. Darüber, dass dieser Prozess dringend notwendig ist, waren sich alle einig. Wir konnten daher viel Lob für das bisher Erreichte entgegennehmen. Eine Psychologin mit Migrationshintergrund sagte, dass "die GWW mit ihren Kulturvermittlern das geschafft hat, was sich alle [Kolleginnen und Kollegen] im Moment nur wünschen können". Dieses Lob möchten wir unbedingt an unsere engagierten Kulturvermittler weitergeben!

Die GWW zeigt seit längerem, dass die Integration von Menschen mit Behinderung und Migrationshintergrund gelingen kann, wenn sich das Unternehmen allen beschäftigten Personen kultursensibel öffnet. Trotzdem bleibt diese kultursensible Öffnung ein Prozess, dessen Auswirkungen in der Praxis zur weiteren besseren Integration von Menschen mit Behinderung und mit Migrationshintergrund gedacht sind.

Ein Kollege der GWW sagte unlängst zu diesem Thema: "Wir sind in der GWW sehr kultursensibel, aber es ist immer gut zu wissen, dass man mit den Kulturvermittlern rechnen kann." ◀

Natalia Botero / Holzgerlingen

Die Fachtagung in Berlin

In einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung arbeiten viele Menschen, die nicht aus Deutschland kommen. Doch wie gehen wir mit diesen Menschen um, wenn sie nicht gut Deutsch können? Um diese und andere Fragen ging es bei den Fachtagen in Berlin. Die GWW leitete eine Arbeits-Gruppe zu dem Thema Kultur-Vermittlung. Es wurde erklärt,

was die GWW für Menschen mit Behinderung aus anderen Ländern tut. Zum Beispiel gibt es das Leitbild der GWW in 6 Sprachen. Und es gibt die Kultur-Vermittler. Die GWW wurde sehr dafür gelobt, dass sie so viel für Menschen mit Behinderung aus anderen Ländern tut.





Autoren-Lesung in Holzgerlingen

Im Oktober bewirteten wir von der Hauswirtschaft

die Gäste auf einer Autoren-Lesung.

Wir sind: Jessica Schuster und Norman Neumann.

Bei einer Autoren-Lesung liest eine Person aus einem selbst geschriebenen Buch vor.

Die Autoren des Buches sind: Jonas und Doro Zachmann.

Jonas ist 23 Jahre jung.

Er hat das Down-Syndrom und arbeitet in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

Jonas und seine Mutter haben zusammen von Jonas Leben erzählt.

In der Pause bedienten wir die Gäste mit Essen und Getränken.

Nach der Pause kam Teil 2 der Lesung.

Zum Schluss haben wir mit Jonas und seiner Mutter ein Foto gemacht.

Es war für uns ein toller Arbeitstag.

Wir freuen uns auf unsere nächste Veranstaltung.

"ICH MIT UND OHNE MAMA"

Autorenlesung von Jonas und Doro Zachmann am 2. Oktober 2015 in der Freien Evangelischen Schule in Holzgerlingen

Am 2. Oktober haben wir, Jessica Schuster und Norman Neumann, mit unseren Kolleginnen Frau Schmidt und Frau Brandel die Veranstaltung in Sindelfingen vorbereitet.

Wir haben unsere Stehtische, Getränke und kleine Häppchen eingepackt und sind am späten Nachmittag nach Holzgerlingen in die FES gefahren. Dort haben wir unsere Tische und das Buffet aufgebaut. Jonas Zachmann und seine Mutter Doro haben auch ihre Sachen aufgebaut.

Ab 18.30 Uhr kamen dann die ersten Gäste, die wir bewirten durften. Es gab verschiedene Getränke und Knabbergebäck.

Um 19.00 Uhr ging endlich die Vorstellung los. Jonas hat das Down-Syndrom, ist 23 Jahre alt und arbeitet in der Schreinerei der Hagsfelder Werkstätten in Karlsruhe. Er wohnt auch nicht mehr zu Hause, sondern in einer Wohngruppe.

Seine Erzählung war sehr interessant. Er hat mit seiner Mutter aus seinem Leben erzählt und immer wieder Bilder von sich und seiner Familie gezeigt. Nach 45 Minuten gab es eine Pause. Davor hat er noch für uns alle getanzt. Das hat uns sehr gefallen. Danach haben wir die Gäste

mit Getränken und den Häppchen bedient. Wir konnten uns auch die Bücher und Kalender ansehen und auch kaufen. Wir haben uns auch in das Gästebuch der Familie Zachmann eingetragen.

Nach 20 Minuten Pause gab es den zweiten Teil der Lesung. Wir haben über viele Begebenheiten aus Jonas' Erzählungen sehr gelacht. Und am Ende haben wir ein Foto mit Jonas und seiner Mutter gemacht.

Wir haben dann unsere Sachen wieder eingepackt, sind zurück in die Werkstatt nach Sindelfingen gefahren und mussten noch alles aufräumen. Um 22.15 Uhr hatten wir dann Feierabend. Wir haben an dem Tag erst am Nachmittag mit der Arbeit begonnen, sonst wäre der Tag viel zu lang. Frau Brandel hat uns dann nach Hause gefahren.

Das war für uns ein toller Arbeitstag, und wir freuen uns auf unsere nächste besondere Veranstaltung. «

Jessica Schuster, Norman Neumann / Sindelfingen

FAHRT DES ABWS in den Europapark nach Rust



Am 23. September 2015 fuhren Mitarbeiter und Klienten des Ambulant Betreuten Wohnen (ABW) Herrenberg mit dem Bus zum Europapark. Die Tour wurde durch eine hierfür vorgesehene Spende vom Herrenberger Gastronom Alex Efstathiou ermöglicht.

Bei leichtem Regen, aber guter Laune, erkundeten wir das Gelände. Am Nachmittag kam die Sonne zum Vorschein und der Tag wurde perfekt. Um 18 Uhr traten wir müde, aber mit einem glücklichen Lächeln die Heimreise an. Jeder hatte etwas zu erzählen. Wir bedanken uns bei allen, die diesen Tag unvergesslich gemacht haben. «

Ute Mayer, Tanja Poos / ABW Herrenberg

JAHRESAUSFLUG nach Tripsdrill

Am 1. Oktober waren wir im Freizeitpark in Tripsdrill.
 Zum Vesper erhielt jeder morgens um 7.30 Uhr in der Kantine eine Brezel.
 Wir sind pünktlich um 8 Uhr losgefahren nach Tripsdrill.
 Wir hatten leider Stau bis nach Ludwigsburg.
 In Tripsdrill sind wir mit der Seifenkiste, mit dem Kettenkarussell und mit der Karachobahn gefahren.
 Um 12 Uhr sind wir zum Mittagessen gegangen. Ich habe Käsespätzle gegessen und etwas getrunken.
 Wir sind dann noch auf der Wildwasserbahn gefahren, und dann waren wir noch auf der Hängebrücke.

Wir haben uns am Treffpunkt am Eingang getroffen und sind nach Holzgerlingen zurückgefahren.
 Ankunft war pünktlich um 16 Uhr in der GWV Holzgerlingen.
 Es war ein wunderschöner Tag in Tripsdrill. Es hat sehr viel Spaß gemacht, und wir hatten auch sehr schönes Wetter. «

Kai Müller | Holzgerlingen



eine gemütliche Sitzbank strahlt wieder in neuem Glanz

Eine alte kaputte Sitzbank und eine spontane Idee führten zu einem gemütlichen Grillfest von Personal und Mitarbeiter/innen aus den Bereichen des FuB und des BBB.

Unsere Sitzbank stand schon zur Entsorgung bereit. Die Armlehnen waren gebrochen, der Lack war ab und die Polster lösten sich schon in Luft auf. Sollen wir denn diese Bank wegschmeißen? Nein! Auch schon

im Sinne der Nachhaltigkeit hatten wir eine vernünftigeren Idee. Der BBB hat doch Maschinen, Werkzeuge, Schleifgeräte, Sägen etc. Die machen bestimmt unsere Bank wieder flott!

Gesagt getan! Nach einem kurzen Gespräch unter Kollegen nahm der BBB das Projekt AUS ALT MACH NEU in Angriff. Viele, viele Stunden und Wochen wurde an der Sitzbank getüftelt, geschliffen, geleimt, gedübelt, geschraubt, lackiert und sogar frisch gepolstert. Bis sie wieder in neuem Glanz erstrahlte.

Die feierliche Übergabe fand an einem schönen Sommertag auf der FuB-Terrasse statt, was dann auch noch in eine gemeinsame Grillfeier mündete. Interessant war zu sehen, dass es zwischen BBB'lern und FuB'lern keinerlei Berührungsängste gab.

Wir im FuB haben wieder eine tolle neue Sitzbank und können nun die schönen Tage auf ihr genießen.

Für diese tolle Leistung und das große Engagement der Kolleg/innen und Mitarbeiter/innen aus dem BBB sagen wir HERZLICHEN DANK. «

Markus Kettner | Herrenberg



Was hat eine Sitzbank mit einer Grillfeier zu tun?

Unsere Sitzbank im Herrenberg FuB war schon lange kaputt. Die Arm-Lehnen der Bank waren gebrochen und die Polster lösten sich auf. Da hatten wir eine Idee: Wir beauftragten den BBB damit, die Bank zu reparieren. Nach wochenlanger Arbeit war es geschafft. An einem schönen Sommertag brachte uns der BBB die neue Sitzbank. Und weil die Sitzbank auf der Terrasse überreicht wurde, haben wir mit dem BBB dort eine Grillfeier gemacht.

Für die tolle Leistung möchten wir uns herzlich beim BBB bedanken. Die Sitzbank sieht jetzt wieder richtig schön aus. Wir freuen uns sehr auf schöne Tage im Freien, mit unserer schönen Bank.

"INKLUSION – GEHT DAS?"

Fachtage der GVV 2015



Inklusion- geht das?

Jedes Jahr macht die GVV Fachtage. Im Jahr 2015 ging es bei den Fachtagen darum:
Inklusion - geht das?
 Inklusion bedeutet: Menschen mit Behinderung sollen überall dabei sein können. Zum Beispiel sollen Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung zusammen in die Schule gehen können. Inklusion ist oft sehr schwierig. Denn Menschen haben unterschiedliche Behinderungen und mit jeder Behinderung muss anders umgegangen werden.

Bevor die Fachtage los gingen, gab es einen Kabarett-Abend. Beim Kabarett spricht der Kabarettist auf witzige Weise über ernste Themen. Die GVV hat dazu Rainer Schmidt eingeladen. Rainer Schmidt ist Kabarettist und hat selber eine Behinderung. Der Kabarett-Abend war sehr lustig. Aber es gab auch viel zum Nachdenken.

Die Fachtage eröffnete Andrea Stratmann. Danach gab es Arbeits-Gruppen. Die Arbeits-Gruppen sollten überlegen, wie Inklusion möglich gemacht werden kann. Am Ende der Fachtage gab es schon viele Antworten. Aber Inklusion dauert auch seine Zeit.

Weil der GVV das Thema Inklusion wichtig ist, wird sie weiter daran arbeiten. Denn Menschen mit Behinderung sollen überall dabei sein können.



Unter dieser Überschrift standen die GVV-Fachtage 2015 in den Regionen Calw/Nagold, Herrenberg und Sindelfingen.

Bei der GVV hätte man vermuten können, ein selbstbewusstes und klares "Inklusion – JA, das geht" zu hören. Aber so einfach ist es nicht! Inklusion ist mittlerweile ein stark strapazierter Begriff, der auch in den vergangenen Jahren durch teilweise spektakuläre Fälle immer wieder ins Licht der öffentlichen Diskussion gerückt ist.

Inklusion kann polarisieren und zum Nachdenken anregen: Wie schaffen wir für Menschen mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen Lebensumstände in der Gesellschaft, die zum Schluss die oben genannte Frage überflüssig werden lässt?

Die meisten, die sich mit der Frage auseinandersetzen, kommen irgendwann an ihre Grenzen. Wo beginnt Inklusion, wo endet sie? Oder endet sie überhaupt? Gibt es Grenzen der Inklusion? Wenn ja, wo liegen diese? Man hört immer wieder Befürchtungen, man sei intolerant, wenn man nicht allen Forderungen nach Inklusion hinterhereifert.

Dieses unterschwellige "Unwohlsein" haben wir zum Anlass genommen, uns mit diesen, aus unserer Sicht wichtigen Fragen zur Inklusion zu beschäftigen und mögliche Antworten darauf zu finden.

Entscheidend dabei war, dass wir in der Vorbereitung und der Durchführung der Fachtage auf die Expertise von Menschen mit Behinderung gesetzt haben. Sie wurden im Vorfeld befragt, was sie unter "Inklusion" verstehen. Darüber hinaus wurden die Arbeitsgruppen während des Fachtages in gemischten Moderatorenduos (eine Abteilungsleiterin bzw. ein Abteilungsleiter und eine Mitarbeiterin bzw. ein Mitarbeiter mit Behinderung aus der Werkstatt oder dem Wohnheim) moderiert.

Um die Beschäftigten auf die Fachtage und das Thema einzustimmen, fand ein paar Tage vor den Fachtagen ein Kabarettabend mit Rainer Schmidt statt. Rainer Schmidt, Theologe und Kabarettist, hat selbst eine Körperbehinderung und begegnet diesem Thema unnachahmlich mit viel Humor, kritisch und nachdenklich. Schonungslos hält er der Gesellschaft den Spiegel vor. Er berichtet von distanzlosen Menschen, von vermeintlichen Gutmenschen und von Profis, die wissen, was



für Menschen mit Behinderung gut ist. Er berichtet aus seinem Alltag und zeigt auch schon mal mit schelmischem Grinsen, wie man an der einen oder anderen Stelle vom "Behindertenbonus" profitieren kann.

Vollgepackt mit diesen Eindrücken und Erwartungen und durchaus mit einer gehörigen Portion Respekt ging es in die Fachtage.

Frau Stratmann, Geschäftsführerin der GWV, begrüßte gemeinsam mit den RegionalleiterInnen die Beschäftigten in den Regionen. "Früher – Heute – Morgen" – unter dieser Überschrift können ihre Präsentation und ihr Impulsreferat zusammengefasst werden.

Die anschließenden Arbeitsgruppen bekamen als Grundlage für ihre Ausarbeitungen ein paar durchaus provokative Aussagen zum Thema Inklusion, z.B: "Keiner weiß, was besser für mich ist, außer die Fachkraft", oder: "Der Behindertenbonus ist besser als Selbstbestimmung", oder auch: "Wir müssen doch helfen, sonst bleibt Inklusion immer nur ein Traum". Als weitere Quelle erhielten alle eine Zusammenfassung der wichtigsten Rückmeldungen der Mitarbeiter/innen über Inklusion.

Ziel der Arbeitsgruppen war es, nach einer eingehenden Bewertung und Diskussion **eine** Kernaussage, **einen** Wunsch oder **eine** konkrete Maßnahme zur Inklusion zu formulieren. Diese Gedanken wurden auf große Puzzleteile geschrieben und allen Anwesenden des Fachtages kurz vorgestellt. Alle 36 Puzzleteile, die während der Fachtage erarbeitet wurden, werden nun zu einem großen Puzzle zusammengefügt.

Im Rahmen einer Wanderausstellung wird dieses Gesamtwerk im Jahr 2016 in allen Regionen zu sehen sein. Zusammen mit der Ausstellung werden weitere Workshops angeboten, in denen die erarbeiteten



Ergebnisse in den konkreten Alltag innerhalb der GWV übertragen werden.

Mit diesen Fachtagen haben wir es geschafft, nicht nur vielfältige Antworten auf die eingangs gestellte Frage zu finden, sondern eine nachhaltige und offene Debatte in unseren eigenen Reihen zu entfachen, in denen unterschiedliche Meinungen ihren Platz haben dürfen.

Als Ergebnis der Fachtage können wir sagen, dass es keine einzelne und eindeutige Antwort auf unsere Frage gibt. Aber wir haben erkannt: Inklusion ist in erster Linie nicht nur eine **Maßnahme**, sondern eine **Haltung**, die jede/r Einzelne schon durch kleine Änderungen im Alltag umsetzen und etablieren kann! «

*Katrin Ege | 1a-Zugang
Frank Berndt | Stiftung ZENIT*

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,

bei der vergangenen Ausgabe hatten wir Probleme mit dem Druck eines Teils unserer Aktuell-Hefte. Leider sind davon

auch Hefte irrtümlich ausgeliefert worden. Diese weisen aber lediglich ein nicht optimales Druckbild auf. Die Inhalte wurden vollständig gedruckt. Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen und bemühen uns, die kommenden Ausgaben wieder in gewohnter Qualität zu versenden.

Steffen Müller | Gärtringen



Wir gedenken der im Jahr 2015 Verstorbenen

Frey, Rosemarie	31. 1. 2015	Gretz, Rosa	6. 7. 2015
Kappis, Martin	4. 3. 2015	Fleischer, Nicole	22. 7. 2015
Streib, Desiree	14. 4. 2015	Hombach, Gernot	23. 7. 2015
Heizmann, Fridolin	3. 5. 2015	Kocadayi, Cigdem	29. 8. 2015
Eller, Andreas	8. 6. 2015	Linde, Barbara	1. 12. 2015
Matzat, Annette	21. 6. 2015		

SPENDENÜBERGABE

an die Bewohner des Wohnbereichs Herrenberg

Am 25. 11. 2015 überraschte uns Alex Efstathiaou mit einer großzügigen Spende für den Wohnbereich Herrenberg. Er überreichte uns einen Scheck in Höhe von 1.000,00 Euro. Die Bewohner und die Abteilungsleiterinnen Wohnen haben sich sehr gefreut und es stand gleich fest, dass mit dem Geld ein Bewohnerausflug im Jahr 2016 geplant wird.

Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmals recht herzlich bei Alex. «

Silvia Hiller / Herrenberg



Im Rahmen des Veranstaltungsplans 2015 für den Wohnbereich Herrenberg führte die Tagesbetreuung des GWV-Wohnbereichs Herrenberg am Samstag, den 3. 10. 2015, einen Ausflug zum Flughafen Stuttgart durch. Dabei waren 7 Teilnehmer und 2 Begleiter.

Am Flughafen angekommen, spazierten wir durch das Hauptgebäude. Bei einzelnen wurden dabei Erinnerungen wach, und sie erzählten, wann und wohin sie schon einmal von Stuttgart aus geflogen waren.

Als es an der Zeit war, gingen wir zum Gebäude der Flughafenverwaltung. Dort wurden wir von einem Flughafenmitarbeiter in Empfang genommen und in einen Saal geführt. Hier konnten wir vorab einen Videofilm über den Flughafen Stuttgart ansehen.

Die erste Station der Führung war die Sicherheitskontrolle. Alle mussten vorher ihre Taschen, Schlüssel und Jacken ablegen und durch eine Sicherheitsschleuse gehen.

Nachdem das geschafft war, konnten wir endlich in den nichtöffentlichen Bereich des Flughafens. Wir waren jetzt direkt an den Flugzeugen und konnten beobachten, wie das Gepäck verladen wurde und die Passagiere in die Flugzeuge einsteigen. Kurz darauf fuhren wir mit einem Flughafen-

bus an den Landebahnen entlang zum Gebäude der Flughafenfeuerwehr. Hier konnten wir eine Zeit verweilen und dabei den Flugzeugen beim Starten und Landen zusehen. Ein Flugzeug, das gerade zu seiner Startbahn fuhr, hielt an, als wir ihm zuwinkten, und der Flugkapitän winkte uns aus dem Cockpit zurück. Tolles Gefühl!

Etwas später wurden wir wieder im Flughafenbus zurück zum Flughafengebäude gefahren. Dort

wurde uns noch die Gepäckabfertigung gezeigt, und wir wurden wieder in den öffentlichen Bereich des Flughafens gebracht. Anschließend fuhren wir wieder nach Herrenberg zurück.

Einmal hinter die Kulissen eines Flughafens zu schauen, war sehr interessant und hat den Teilnehmern Spaß gemacht. «

Frank Beutelspacher / Herrenberg

BESUCH

des Flughafens Stuttgart mit Flughafenführung



Besuch des Flughafens Stuttgart

Im Oktober besuchten wir aus dem Wohnbereich Herrenberg den Flughafen in Stuttgart.

Wir bekamen eine Führung durch den Flughafen.

Als erstes durften wir uns einen Film über den Flughafen ansehen.

Danach mussten wir durch die Sicherheits-Kontrolle gehen.

Als wir die Sicherheits-Kontrolle hinter uns hatten, haben wir beim Gepäck-verladen zugesehen.

Dann hat uns ein Flughafen-Bus abgeholt, der uns zur Flughafen-Feuerwehr mitgenommen hat.

Dort konnten wir Flugzeuge beim Starten und Landen beobachten. Einem Flugzeug winkten wir zu.

Der Kapitän winkte zurück.

Das war ein tolles Gefühl.

Später wurden wir mit dem Flughafen-Bus

zurück zum Flughafen-Gebäude gefahren.

Nachdem wir noch die Gepäck-Abfertigung besichtigt hatten, fuhren wir nach Herrenberg zurück.

Die Besichtigung des Flughafens war sehr interessant.

Wir hatten alle einen schönen Tag mit viel Spaß.



Auf dem SCHNAITER SKULPTURENWEG durch die Weinberge

Herbstwanderung 2015 der GWV-Rentner

Schönes kann gern wiederholt werden, dachte sich der Organisator der Rentnertreffen, Herr Schöck, und lud nach achtjähriger Pause zu einem erneuten Spaziergang in die Schnaiter Weinberge ein. 21 ehemalige GWV-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen die Gelegenheit wahr und ließen sich von der herbstlichen Stimmung beeindrucken. Auf dem Weinbau- und Skulpturenweg ging es durch die buntgefärbten Rebanlagen. Vereinzelt waren die Wengerter noch mit der Lese beschäftigt. Die von dem Schnaiter Hobby-Bildhauer Ludwig Heeß geschaffenen Sandsteinskulpturen boten immer wieder die Möglichkeit zum Verweilen. Mit 24 Objekten wird von dem Künstler das Leben der Winzer in vergangenen Zeiten auf anschauliche Weise dargestellt. Da die ersten Kolleginnen und

Kollegen Ermüdungserscheinungen von dem Spaziergang zeigten, war es nötig, an eine Einkehr zu denken. Natürlich war in der Vorplanung von Herrn Schöck eine zünftige Weinstube für die Rast reserviert. In gemütlicher Runde wurden bei einem guten Viertele und einem deftigen Vesper Neuigkeiten ausgetauscht. Wie immer verging die Zeit bis zur Abfahrt des Busses viel zu schnell. Alle Anwesenden hoffen auf ein gesundes Wiedersehen im Februar 2016. «

Dieter Mahn

Ausflug durch die Weinberge

Beim Rentner-Treffen der GWV ging es zu den Weinbergen in die Nähe von Stuttgart.
21 frühere Mitarbeiter der GWV waren bei dem Ausflug dabei.
Es gab einiges zu sehen.
Zum Beispiel wie die Wein-Bauern früher gelebt haben.
Nach dem Spaziergang gab es etwas zu essen und natürlich Wein.
Der Ausflug hat allen viel Spaß gemacht.
Auf das nächste Treffen sind schon alle gespannt.



SPAZIERGÄNGE mit Abstecher zum Bäcker

Regelmäßige Aktivitäten freuen Bewohner und Ehrenamtliche

Seit Juli 2015 ist Frau Ursula Genkinger im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements als Ehrenamtliche eine Bereicherung für unser Wohnheim in Nagold. Sie kommt alle zwei bis vier Wochen am Freitagmittag für zirka zwei Stunden, um gemeinsam mit drei bis vier Bewohnern von verschiedenen Wohngruppen etwas zu unternehmen.

Um ein gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen, nehmen immer die gleichen Bewohner daran teil, sodass auch größere Unternehmungen gemeinsam gemacht werden können.

Bisher wurden schon viele verschiedene Dinge erlebt. Im Vordergrund steht hierbei das Interesse der Teilnehmer. Für die Beweglichkeit werden immer wieder verschiedene Gymnastikübungen sowie Spiele mit einem Softball durchgeführt. Diese finden im Sitzen innerhalb eines Stuhlkreises, aber

auch im Stehen statt. Bei Spaziergängen wird die Aufmerksamkeit auf die Natur gerichtet. Sie werden meist auch mit einem Abstecher beim Bäcker verbunden, um gemeinsam einen Kaffee zu trinken und etwas dazu zu essen. Wenn die Teilnehmer etwas für sich einkaufen möchten, gehen sie gemeinsam in einen nahegelegenen Supermarkt. Großes Interesse zeigen die Bewohner auch an den Unterhaltungen und dem Austausch.

So wird Ursula Genkinger von den Bewohnern immer freudig erwartet. Aber nicht nur die Bewohner freuen sich auf den gemeinsamen Nachmittag. "Das Ehrenamt mit Menschen mit Behinderung ist eine große Bereicherung für mich", erklärt Ursula Genkinger, die sich die gemeinsamen Stunden nicht nehmen lassen möchte. «

Marina Genkinger | Nagold



Spaziergänge mit Frau Genkinger

Seit Juli 2015 arbeitet Ursula Genkinger ehrenamtlich im Wohnheim Nagold.
Ehrenamt bedeutet:
Frau Genkinger bekommt dafür kein Geld.
Sie macht die Arbeit, weil sie Spaß daran hat.
Zum Beispiel geht sie mit den Bewohnern spazieren.
Auf dem Spaziergang gehen sie oft beim Bäcker vorbei.
Dort gibt es dann Kaffee und Kuchen.
Für die Bewegung wird mit dem Ball gespielt.
Die Bewohner freuen sich immer sehr auf Frau Genkinger.
Aber auch Frau Genkinger macht die Arbeit großen Spaß.





WEIHNACHTSFEST SINDELFINGEN

Weihnachten in aller Welt



Am 18. Dezember hat das Weihnachtsfest der Werkstatt Sindelfingen stattgefunden. Dazu wünschte sich Carmen Brandel, Abteilungsleiterin der Hauswirtschaft, etwas ganz Besonderes. Die Kulturvermittler sollten wie die anderen Mitarbeiter, die Ehrenamtlichen und auch die Angehörigen etwas zur großen Sindelfinger Weihnachtsfeier beitragen. Sie sollten von den typischen Traditionen ihrer Länder zu Weihnachten und Sylvester berichten.

So wurden auf der Weihnachtsfeier unter anderem die Traditionen aus Russland, Italien, Ukraine, Türkei, Libanon und Griechenland vorgestellt. Dabei wurde alles sehr schön mit Flaggen und Bildern dekoriert und zudem mit weiteren Informationen "geschmückt".

Die Mitarbeiter und Kulturvermittler haben allen etwas aus ihrer Heimat erzählt oder mitgebracht. Hier möchten wir Ihnen einen Auszug aus den Beiträgen vorstellen:

- In Italien wird Weihnachten mit der Familie gefeiert – es gibt dafür sogar einen Spruch "*Natale con i tuoi, Pasqua con chi vuoi*"; übersetzt heißt das: "Weihnachten bei der Familie, Ostern, mit wem du möchtest." Herr Botta hatte Leckeres aus Italien gebacken und mitgebracht.
- Frau Yurdakul bot leckere Süßigkeiten aus der Türkei an und erzählte uns, dass die Tradition des Weihnachtsbaums in der Türkei nicht existiert. Obgleich Muslime kein Weihnachtsfest feiern, teilte sie uns mit, dass Jesus ein sehr wichtiger Prophet für Muslime ist.



- Frau Botero erzählte, dass in Kolumbien an Sylvester um 24.00 Uhr eine riesige Puppe verbrannt wird, um Altes im alten Jahr zu belassen und so das vergangene Jahr symbolisch abzuschließen. Frau Obando backte "Pan de bonos", die in Kolumbien im Dezember traditionell gegessen werden.
- Herr Savvidis berichtete über schöne Weihnachtstraditionen aus seiner Heimat Griechenland.
- Frau Ekdor vom Libanesischen Verein brachte uns leckeres Traditionsgebäck mit, welches man im Libanon typischerweise an Weihnachten und Sylvester isst.
- Herr Daniil Harahorin brachte Süßigkeiten und schöne Fotos aus Russland mit und erzählte dabei seinen Kollegen von orthodoxen Weihnachtstraditionen.

Es war ein gelungenes Weihnachtsfest mit Einblicken in die Traditionen der verschiedenen Länder, aus denen unsere Mitarbeiter und Kollegen ursprünglich stammen. Die Beiträge haben unser Fest sehr bereichert, daher bedanken wir uns bei allen Beteiligten ganz herzlich. «

Natalia Botero | Holzgerlingen



Das Weihnachts-Fest in Sindelfingen

Am 18. Dezember 2015 war das Weihnachts-Fest in Sindelfingen. Diesmal gab es etwas ganz Besonderes: Denn die Anwesenden sollten darüber berichten, wie sie Weihnachten und Silvester feiern. Die Kultur-Vermittler erzählten, wie Weihnachten und Silvester in ihren Heimat-Ländern gefeiert werden. In der Türkei zum Beispiel gibt es an Weihnachten keinen Weihnachts-Baum. Denn Muslime feiern eigentlich kein Weihnachten. In Kolumbien wird an Silvester eine große Puppe verbrannt.

Interkulturelle Schulung für Fachkräfte der GWV:

Liebe KollegInnen, wir laden Sie herzlich ein zur Schulung "Kulturelle Sensibilisierung", die am 29.4.2016 in der GWV stattfinden wird. Anmeldung bei Ulla Karapouikidis (Fortbildungsreferat in Sindelfingen).

Das wird in Kolumbien gemacht, um sich vom alten Jahr zu verabschieden. Außerdem gab es Süßigkeiten aus verschiedenen Ländern. Das Weihnachts-Fest war sehr schön. Wir bedanken uns bei allen ganz herzlich.

Wir gratulieren den JUBILAREN

» REGION SINDELFINGEN / BÖBLINGEN

10 Jahre

Burr, Rüdiger	15. 2. 2016
Amosgar, Massud	1. 3. 2016
Schweizer, Peter	13. 3. 2016
Körner, Petra	1. 4. 2016
Drieschner, Tatjana	25. 5. 2016
Foitzik, Jürgen	18. 7. 2016
Schmid, Petra	1. 7. 2016

15 Jahre

Kasper, Thomas	1. 3. 2016
Kipka, Wolfgang	16. 5. 2016
Glück, Annette	1. 2. 2016
Bering, Irina	1. 3. 2016
Dehner, Stephanie	1. 4. 2016
Lambart, Mario	7. 5. 2016
Marquardt, Willi	1. 6. 2016
Schröck, Annette	1. 6. 2016
Beitsch, Nelli	1. 7. 2016
Steinke, Rouven	1. 7. 2016
Erl, Ursula	15. 7. 2016

20 Jahre

Hartmann, Ralf	1. 4. 2016
----------------	------------

25 Jahre

Gullmann, Wilfried	15. 4. 2016
Krause, Vitali	1. 7. 2016
Kreischer, Bärbel	10. 6. 2016
Plontsch, Walter	1. 7. 2016

30 Jahre

Hoffmann, Karl-Heinz	19. 3. 2016
Zahn, Tobias	15. 4. 2016

35 Jahre

Meyer, Tino Michael	4. 5. 2016
---------------------	------------

45 Jahre

Weil, Dieter	1. 7. 2016
--------------	------------

50 Jahre

Exler, Ferdinand	7. 2. 2016
------------------	------------

» REGION HERRENBERG

10 Jahre

Schmid, Ruth	3. 4. 2016
Reichenbach, Franziska	2. 5. 2016
Zolg, Marita	2. 5. 2016

15 Jahre

Hecht, Oliver	1. 4. 2016
Kauffmann, Marco	1. 4. 2016
Richter, Ulrike	2. 4. 2016
Necker, Claudia	4. 4. 2016
Babic, Zoran	5. 4. 2016
Sita, Rudolf	17. 4. 2016
Großmann, Heidi	15. 2. 2016
Balmberger, Annegret	1. 4. 2016
Mowitz, Angela	1. 6. 2016
Glatthaar, Gerd	1. 7. 2016
Hosemann, Uwe	16. 7. 2016

20 Jahre

Seidel, Doris	31. 7. 2016
Sautter, Elisabeth	1. 5. 2016

25 Jahre

Danek, Dietmar Erich	2. 5. 2016
----------------------	------------

30 Jahre

Niethammer, Marina	1. 3. 2016
--------------------	------------

35 Jahre

Steiger, Josef	14. 3. 2016
----------------	-------------

» REGION CALW / NAGOLD

10 Jahre

Bunke, Annette	1. 2. 2016
Hauser, Ulrich	13. 2. 2016
Steeb, Bärbel	10. 4. 2016
Klittich, Anneliese	2. 5. 2016
Hübner, Thomas	6. 6. 2016

Keusch, Hermann	3. 7. 2016
Grimm, Cornelia	18. 4. 2016

15 Jahre

Eisner-Martincic, Tatjana	1. 4. 2016
Bitter, Sibylle	16. 4. 2016
Fuchs, Alexander	1. 5. 2016
Vogl, Thomas	1. 5. 2016
Gunkel, Bernd	22. 5. 2016
Richter, Peter	28. 5. 2016
Zink, Sabine	15. 6. 2016
Roller, Harald	18. 6. 2016
Buck, Katja	2. 7. 2016
Kölmel, Silvia	2. 7. 2016
Mehl, Isolde	1. 4. 2016
Henne, Anneliese	1. 7. 2016
Volz, Helmut	15. 7. 2016

20 Jahre

Götz, Thomas	12. 2. 2016
Celjaj, Visnja	15. 3. 2016
Thomas, Josef	22. 4. 2016
Lörcher, Andreas	1. 5. 2016
Keck, Jochen	2. 5. 2016
Schroth, Herbert	2. 5. 2016
Seibel, Ursula	1. 2. 2016
Schmoll, Friedhelm	1. 3. 2016

25 Jahre

Birkle, Renate	1. 4. 2016
Schroth, Roland	1. 4. 2016
Schweizer, Inge	1. 4. 2016
Streckenbach, Robert	1. 4. 2016
Vucetic, Dragana	1. 4. 2016
Walz, Jürgen	1. 4. 2016
Mayer, Klaus	15. 7. 2016
Peri, Alexander	1. 4. 2016

30 Jahre

Reinhardt, Andrea	1. 5. 2016
-------------------	------------

» ZENTRALE GÄRTRINGEN

10 Jahre

Harder, Katja	2. 3. 2016
Siegl, Alana	1. 5. 2016

15 Jahre

Maier, Ingrid	15. 4. 2016
Kühner, Karin	1. 1. 2016

25 Jahre

Predel, Andree	1. 2. 2016
----------------	------------

30 Jahre

Röhm, Rolf	1. 5. 2016
------------	------------

25 Jahre

Sackmann, Gerhard	1. 7. 2016
-------------------	------------

» FEMOS

10 Jahre

Merten, Danielle	1. 3. 2016
Kienle, Jürgen	1. 3. 2016
Kurtz, Gerd	1. 4. 2016
Caldwell, Daniella	1. 4. 2016
Dengler, Daniel	1. 5. 2016
Dengler, Andreas	28. 7. 2016

15 Jahre

Heinz, Rainer	1. 4. 2016
---------------	------------

25 Jahre

Horst, Michael	18. 2. 2016
----------------	-------------

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr.

Sie haben demnächst Firmenjubiläum und möchten nicht in dieser Rubrik erscheinen? Dann melden Sie dies bitte frühzeitig bei Herrn Steffen Müller, Tel. 070 34 / 270 41-130

LEBENSILFЕ SINDEFINGEN · Tel. 0 70 31 / 68 41 42

- » **Kegelclub:** im GWV-Wohnheim in Sindelfingen
5. 2., 19. 2., 4. 3., 18. 3., 8. 4., 29. 4., 13. 5., 27. 5., 10. 6., 24. 6., 8. 7.
- » **Samstagsbetreuung:** in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Sindelfingen
20. 2., 5. 3., 19. 3., 16. 4., 30. 4., 14. 5., 11. 6., 25. 6., 9. 7., 23. 7.
- » **Samstagstour:** Ausflüge, Abfahrt am GWV-Wohnheim in Sindelfingen
20. 2., 19. 3., 16. 4., 11. 6., 16. 7.
- » **Kunstwerkstatt:**
Gruppe 1: in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Sindelfingen
11. 2., 25. 2., 10. 3., 7. 4., 21. 4., 12. 5., 2. 6., 16. 6.
Gruppe 2: im GWV-Wohnheim in Sindelfingen
4. 2., 18. 2., 3. 3., 17. 3., 14. 4., 28. 4., 19. 5., 9. 6., 23. 6.
- » **Bewegung mit Musik:** im GWV-Wohnheim in Sindelfingen
3. 2., 17. 2., 24. 2., 2. 3., 9. 3., 16. 3., 23. 3., 4. 5., 11. 5., 1. 6., 8. 6., 15. 6.,
22. 6., 29. 6., 6. 7., 13. 7., 20. 7. 2016
- » **Mitgliederversammlung:** 12. 4.
- » **Jahresausflug:** 16. 7.

LEBENSILFЕ BÖBLINGEN · Tel. 0 70 31 / 23 38 97

- » **Freizeiten:**
Mittelmeer Kreuzfahrt 21. 2. bis 26. 2.
Frühlingsfreizeit im Allgäu 15. 4. bis 22. 4.
Sommerfreizeit im Allgäu 7. 7. bis 14. 7.
Städtetour Berlin 17. 3. bis 20. 3.
Europapark Wochenende 4. 6. bis 5. 6.
Kochkurswochenende 28. 4. bis 1. 5.
Urlaub ohne Koffer täglich von 9 bis 16 Uhr, 29. 3. bis 1. 4.
- » **Samstagsbetreuung:**
23. 1. Faschingsfeier Lebenshilfe Sindelfingen
20. 2. Thermalbad Böblingen
5. 3. Gasometer Pforzheim
19. 3. Wir feiern Ostern – backen, basteln, Ostereier suchen
16. 4. Flughafenführung Stuttgart
30. 4. Frühlingsfest Stuttgart
18. 6. Killesberg Bahnfahrt und Picknick im Killesberg Park
2. 7. Grillen
- » **Teestuben:** montags, mittwochs und donnerstags von 17.30 bis 20 Uhr
und dienstags 18 bis 20.30 Uhr mit jeweils individuellem Programm
- » **Alte Hasen:** 18. 1., 1. 2., 15. 2., 14. 3., 11. 4., 25. 4., 9. 5., 13. 6. und 11. 7.
jeweils von 10.30 bis 13 Uhr
- » **Kochkurs:** samstags von 10 bis 14 Uhr, 30. 1., 27. 2., 9. 4., 11. 6., 25. 6.
und 16. 7.
- » **Disco:** (hier ist eine Anmeldung nicht nötig) freitags von 19 bis 22 Uhr im
Jugendhaus Schönaich, Im Hasenbühl, 5. 2., 4. 3., 8. 4., 3. 6. und 1. 7.
- » **Schwimmen:** freitags 18 bis 20 Uhr im Hallenbad Murkenbach in Böblingen,
22. 1., 5. 2., 19. 2., 4. 3., 18. 3., 15. 4., 29. 4., 13. 5., 3. 6., 17. 6., 1. 7.
und 15. 7.
- » **Montagssportgruppe:** montags von 19.15 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle
der Hauffschule, Pestalozzistr. 9, Böblingen, 18. 1., 25. 1., 1. 2., 15. 2., 22. 2.,
29. 2., 7. 3., 14. 3., 21. 3., 4. 4., 11. 4., 18. 4., 25. 4., 2. 5., 9. 5., 30. 5., 6. 6.,
13. 6., 20. 6., 27. 6., 4. 7., 11. 7., 18. 7. und 25. 7.
- » **Radeln im Raum:** immer donnerstags 16.30 bis 17.30 Uhr (außer in den
Ferien) im Paladion der SVB, Silberweg 18, Böblingen
- » **In meinem Herzen Trauer:** (Gesprächsgruppe, wenn wir um jemanden
trauern oder über etwas traurig sind) sonntags von 15 bis 17 Uhr, 21. 2.,
20. 3. und 24. 4.
- » **Individuelles Reitangebot:** In 20 Minuten wird ein Teilnehmer gefördert,
um die Koordination, die Muskelspannung, die Aufrichtung des Oberkörpers
und die Flexibilität der Gelenke zu fördern

- » **Hauptversammlung:** Mittwoch, 11. 5. um 19 Uhr in der Käthe-Kollwitz-Schule in Böblingen
- » **Wochenende der inklusiven Begegnung** in der Alten TÜV Halle in Böblingen
Samstag, 16. 7., 19.30 Uhr Kabarett mit Rene van Roll
Sonntag, 17. 7., 11–17 Uhr Sommerfest der Lebenshilfe Böblingen

Ausführliche Beschreibung der einzelnen Angebote gibt es im Programmheft der Lebenshilfe

lebenshilfe-boeblingen@web.de

LEBENSILFЕ OBERES NAGOLDTAL · Tel. 0 74 52 / 28 84

- » **Faschingsdisco:** Freitag 5. 2. um 18 Uhr in der GWV Nagold, Talstr.12
- » **Frühsommerdisco:** Freitag, 17. 6. 18.30 Uhr in der GWV Nagold, Talstr.12

Damit wir besser planen können, bitten wir eine Anmeldung an die Lebenshilfe Nagold zu schicken. Tel.07452-2884, Mail: info@lebenshilfe-nagold.de

LEBENSILFЕ CALW · 0 70 51 / 4 09 27

- » **Leben und Zukunft:** Gesprächsgruppe. Hier ist die Gelegenheit, um über persönliche Anliegen zu sprechen, Stärken zu entdecken und mit Unsicherheiten umzugehen. (jeden 1. Dienstag im Monat, 16–19 Uhr)
- » **Spät unterwegs:** Wir treffen uns abends und gehen miteinander aus. Bitte bringe Taschengeld mit, denn Deinen Eintritt, Essen und Getränke musst Du selbst bezahlen. (jeden 3. Samstag im Monat, 19–23 Uhr)
- » **Computer und Facebook:** Wir erklären Dir alles, was Du wissen möchtest und zeigen Dir, wo Du vorsichtig sein musst. (1. 3./8. 3./15. 3. jeweils 16–19 Uhr)
- » **Tanz in den Mai:** 30. 4., 18–21 Uhr
- » **Schlager-Alarm Mickie Krause Konzert 4. 5.–5. 5.** mit Übernachtung
- » **Flugreise nach Sizilien 8. 5.–15. 5.**
- » **Erlebniswochenende in der Piratenherberge 24. 6.–26. 6.**
- » **Cocktail-Party:** Natürlich darfst Du auch gerne das Rezept von Deinem Lieblings-Cocktail mitbringen. (9. 7./19–22 Uhr)
- » **Kurzurlaub Paris 14. 7.–17. 7.**
- » **Erlebnistage Stadt, Land, Fluss:** Ein Urlaubs- und Ferienangebot für alle, die am Tag viel erleben und am Abend lieber im eigenen Bett schlafen möchten. (1. 8.–5. 8./10–17 Uhr)
- » **Endliche Wochenende:** kleine Ausflüge. (jeden Freitag von 13– 16 Uhr/ auf Wunsch auch nur alle 14 Tage)
- » **Wohlfühl-Sonntag:** Dieses Angebot ist für Menschen geeignet, die besondere Aufmerksamkeit schätzen und mehr Unterstützung benötigen. (jeden 4. Sonntag im Monat 10–17 Uhr)
- » **Närrischer Nachmittag:** Es gibt frische Fasnetsküchle und natürlich auch Musik, die zum Schunkeln und Feiern einlädt. Du darfst gerne Deine Freunde und Bekannten einladen mit zum Närrischen Nachmittag zu kommen. (31. 1. / 14–17 Uhr)
- » **Kreativ Werkstatt:**
Jeden 1. Freitag im Monat öffnen wir unsere Werkstatt im Lebenshilfe-Haus. Mit Holz, Filz, Ton, Papier und Farben schaffen wir eigene Kunstwerke. Auch Menschen ohne Behinderung sind herzlich eingeladen. (jeden 1. Freitag im Monat 13–16 Uhr)
- » **Umzug in Ostelsheim:** Wir verkleiden uns als Lebenshilfe-Waldgeister und fahren nach Ostelsheim um beim großen Umzug mit zu laufen. (7. 2./ 11–18 Uhr)
- » **Schlager-Party:** (5. 3./ 19–22 Uhr)

LEBENSILFHE CALW · 0 70 51/ 4 09 27

- » **Küchen-Chefs Vegetarisch:** Kochkurs (16. 2./23. 2./1. 3. jeweils von 16–19.30 Uhr)
- » **Sportgruppe:**
Jeden 3. Samstag im Monat, Sommerhard an der Turnhalle. (jeden 3. Samstag im Monat / 9.30–12.30 Uhr/ ab 20. 2.)
- » **Ostern bei Andrea Berg 24. 3.–28. 3.:** Ostern im Sonnenhof, bei Andrea Berg. Das Hotel gehört der Familie von Andrea Berg. An Ostern kommt sie dort hin und gibt ein Konzert speziell für die Hotel-Gäste.
- » **Lebenshilfe Stammtisch:** Gemeinsam suchen wir uns eine Gastwirtschaft aus, die uns gefällt und die für alle gut erreichbar ist. Dort treffen wir uns einmal im Monat zum Stammtisch.
- » **Offenes Haus: Osterbacken** (23. 6./14–17 Uhr)
- » **Singen mit Josef:** dienstags 5. 4./12. 4./19. 4./26. 4. jeweils von 16–19.30 Uhr
- » **Offenes Haus: Kräuterwanderung** (5. 6./14–17 Uhr)
- » **Kurzurlaub in Prag 24. 4.–27. 4.**
- » **Afrika- Wochenende in Würzburg 27. 5.–29. 5.:** Wir besuchen das Afrika- Festival in Würzburg.
- » **Einkochen wir zu Großmutterns Zeiten:** (17. 6./15. 7/23. 9 jeweils von 13–18 Uhr)
- » **Feinschmecker-Tage in der Traube Tonbach 19. 6.–22. 6.:** Kochkurs und Einladung zum 4 Gänge-Menü
- » **Wohlfühl-Wochenende 22. 7.–24. 7.**
- » **Urlaubsreise an den Bodensee 30. 8.–5. 9.**
- » **Flugreise nach Korfu 1. 10.–8. 10.**
Gerne senden wir Ihnen auch unser Programmheft zu. Darin finden Sie noch viele andere tolle Angebote.

GWW

Ich trotzte meinem Handicap und genieße mein Leben: Autorenlesung mit Jimmy Liebermann am 2. 3. 2016 um 19 Uhr in der Stadtbücherei in Nagold.

Der GWW-Mitarbeiter Jimmy Liebermann liest aus seiner Autobiographie. Er berichtet von positiven, wie negativen Erfahrungen und schildert seine vielfältigen Erlebnisse. „Jimmy Liebermann, spastisch gelähmt, stellt in einer sehr bewegenden Geschichte sein Leben vor. ... Geprägt von Lebensfreude und großem Mut, bewältigt er die zahlreichen Hürden, die es für einen behinderten Menschen zu nehmen gilt.“ (Verlag Tredition).
Telefonische Anmeldung o 74 52 / 12 02.

Werkstätten: Messe in Nürnberg

Vom 14. 4. bis 17. 4. 2016 zeigt die GWW an ihrem Messestand 207 in Halle 12 neue Themen der Qualifizierung und Entwicklungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung. Darunter: IHK-anerkannte Qualifizierungsmodule, Qualifizierung zum Kulturvermittler zur Unterstützung von Menschen mit Behinderung

und Migrationshintergrund, Qualifizierung zum neuen Evaluator, Barrierefreiheit mit capito, u.v.m.

Fachtag Autismus: „Menschen mit Autismus-Spektrum – Selbstbestimmung und personenzentrierte Hilfen“

am 24. 6. 2016 von 8.30 bis 17.00 Uhr im Landratsamt Calw.

In Vorträgen und Impulsreferaten werden rechtliche Aspekte zu bedarfsdeckenden Eingliederungshilfen für Menschen mit Autismus-Spektrum, sowie verschiedene Wohnformen und Möglichkeiten für Menschen mit Autismus-Spektrum vorgestellt.

Darüber hinaus werden verschiedene themenbezogene Workshops angeboten.

Der Fachtag richtet sich an interessierte Personen, Fachkräfte aus Einrichtungen, Schulen, Leistungsträger, Angehörige.

Der Fachtag wird gemeinsam gestaltet von der GWW, dem Landratsamt Calw und dem Bundesverband autismus Deutschland e.V.

Redaktionsschluss für Ausgabe 133, August 2016: 27. 6. 2016**AKTUELL**

ist eine Zeitschrift der GWW Sindelfingen

Anschrift

GWW Sindelfingen
Robert-Bosch-Straße 15
71116 Gärtringen
www.gww-netz.de
www.festzeltgarnituren-netz.de
www.facebook.com/GWW.GmbH

Herausgeber

GWW – Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH
Geschäftsführerin: Andrea Stratmann

Redaktion AKTUELL

Steffen Müller
GWW Gärtringen
Telefon: 0 70 34 / 2 70 41 - 1 30
Telefax: 0 70 34 / 2 70 41 - 1 03
steffen.mueller@gww-netz.de

Redaktionsleitung und Termine

Steffen Müller (V.i.S.d.P.)

Region Sindelfingen

Richard Heitzmann (Arbeit)
Claudia Röchling (Wohnen)
Konstantinos Savvidis
Dieter Renz

Region Herrenberg

Birgit Rössmann
Carsten Ulmer

Region Calw-Nagold

Wolfgang Keune (Nagold)

Bildungsbereich

n. n.

FEMOS

Bernhard Löb

Aufgrund der leichteren Lesbarkeit wird in den meisten Berichten auf die Nennung der männlichen und weiblichen Form für die einzelnen Personenbezeichnungen verzichtet. Trotzdem sind beide Geschlechter angesprochen.

Layout und Gestaltung

satzwerkstatt Manfred Luz
75387 Neubulach · Gartenstraße 38
Tel. 0 70 53 / 30 48 91
satzwerkstatt@typofactory.de

Druck

GWW
Waldenbacher Str. 34–36
71065 Sindelfingen

Die Zeitschrift erscheint 3x im Jahr und wird den Lesern kostenlos zugestellt (Auflage 2200 Exemplare). Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird eine Gewährleistung zur Veröffentlichung ausgeschlossen. Die Redaktion behält sich vor, Korrekturen und Kürzungen vorzunehmen. Nicht gekennzeichnete Artikel sind Beiträge der Redaktion. Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Offizielle Stellungnahmen der GWW sind entsprechend gekennzeichnet.



Hermann Weinhardt, ohne Titel



Zentralverwaltung

Robert-Bosch-Straße 15
71116 Gärtringen

Fon 0 70 34 / 2 70 41 - 0

Fax 0 70 34 / 2 70 41 - 103

www.gww-netz.de

E-Mail: kontakt@gww-netz.de